Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 20. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 279.

△ Zu den deutsch-japanischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Was von vielen Seiten nahezu als eine Unmöglichkeit angesehen wurde, ist doch zur Tatsache geworden, das hochschutzzöllnerische Japan hat mit dem freihändlerischen England einen Tarifvertrag abgeschlossen, nachdem kurz zuvor auch mit den Vereinigten Staaten ein Handelsvertrag zustande gekommen war. Und während über den letzteren bisher noch nichts Zuverlässiges verlautet, liegt der englisch-japanische Vertrag bereits im Wortlaut vor. Japan hat bei einer Reihe für England sehr wichtiger Artikel ziemlich bedeutende Zollermäßigungen zugestanden, während Englands Gegenleistungen ganz unerhebliche sind. Für den Abschluß des Vertrages können mithin vorwiegend nur politische Interessen maßgebend gewesen sein, was bei den besonderen Beziehungen beider Länder seit Abschluß des gegenseitigen Schutzvertrages durchaus verständlich ist.

Diesen Umstand wird man aber bei der Bewertung der Aussichten für einen deutsch-japanischen Tarifvertrag sehr in Rechnung ziehen müssen. Ein Telegramm aus Tokio übermittelte vor einigen Tagen die Auslassungen einer dortigen großen Zeitung „Asahi", in denen die Auffassung zum Ausdruck kam, daß der Abschluß eines Tarifvertrages mit Deutschland schwer möglich sei. Japan müsse die deutschen Tarifvorschläge zurückweisen, was auch unbedenklich wäre, da Deutschland keine Vergeltungsmaßregeln anwenden könne und Japans Ausfuhr nach Deutschland nur gering sei.

Diese Ausführungen werden von mancher Seite — vielleicht nicht ganz mit Unrecht — auf amtliche Quellen zurückgeführt, um in Deutschland darauf vorzubereiten, daß die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen nicht mit einem Tarifvertrag, sondern nur mit einem Meistbegünstigungsvertrag enden werden. Man müßte dann also annehmen, daß Japan in den Verträgen mit England und den Vereinigten Staaten bereits bis an die Grenze der Zollermäßigungen gegangen ist, die es überhaupt konzedieren will, und daß wir daher auch nur auf diese Tarifherabsetzungen auf dem Wege der Meistbegünstigung zu rechnen haben. Daß Japans Ausfuhr nach Deutschland zurzeit nicht sehr erheblich ist, wie der „Asahi" behauptet, ist zuzugeben. Immerhin zeigt die Ausfuhr eine sehr starke steigende Tendenz, denn sie stieg von 19 Mill. Mk. im Jahre 1908 auf 29 Mill. Mk. im Jahre 1909 und auf fast 37 Mill. Mk. im Jahre 1910. Das heißt also nahezu eine Verdoppelung in zwei Jahren. Im übrigen ist Japan ja auch eifrig bemüht, seinen Warenabsatz in Deutschland auf jede Weise zu steigern. Soeben erst hat sich der deutsch-japanische Verkehrsausschuß in Berlin konstituiert, der unter Leitung des Professors Jatsomi als Generaldirektor steht und bereits eine amtliche Auskunftsstelle für Japan eingerichtet hat, die über alle Absatzmöglichkeiten für japanische Produkte in Deutschland auf Grund eingehender Studien Auskunft erteilt. Der deutsche Markt scheint also den Japanern doch durchaus nicht so gleichgültig zu sein, wie der „Asahi" glauben zu machen bemüht ist.

Immerhin wird man gut tun, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß bei den schwebenden Verhandlungen schließlich nur ein Meistbegünstigungsvertrag herauskommen wird. Und unter diesen Umständen ist es naturgemäß von großem Interesse, einmal zu untersuchen, welche Bedeutung die von Japan England eingeräumten Zollermäßigungen, die uns bei einem Meistbegünstigungsvertrag zufallen würden, für unsere Ausfuhr haben, soweit dies bei der Verschiedenheit der Tarife möglich ist.

Es sind fünf Positionen des japanischen Tarifs, die Ermäßigung erfahren haben: Anstrichfarben, Leinengarn, Baumwollgewebe, Gewebe aus Wolle, rein und gemischt mit Baumwolle und Seide, Eisen. — Von den Anstrichfarben sind von der Zollermäßigung ausgenommen Kupferfarben, Patenttrockenmittel und Schmelzfarben. Es können daher die unter Nr. 336 b des deutschen Zolltarifs fallenden „andere zubereitete Farben" in Frage kommen, in denen unsere Ausfuhr nach Japan sich im Jahre 1909 nur auf 7000 Mk. belief, wobei noch ein Rückgang in den drei letzten Jahren zu verzeichnen ist. Ein Interesse hätte also unsere Ausfuhr an dieser Zollermäßigung kaum. — Leinengarne, ein für die englische Ausfuhr sehr wichtiger Artikel, werden von Deutschland nach Japan nicht ausgeführt.

Von Baumwollengewebe haben eine Zollermäßigung erfahren Samt, Plüsche und andere Florgewebe mit aufgeschnittenem oder nicht aufgeschnittenem Flor, roh und andere. Für diesen Artikel kommen die Positionen unseres Zolltarifs 446 b, 447 b und 448 in Frage. Und nach der Ausfuhrstatistik für 1909 fand eine Ausfuhr nach Japan im Werte von 296 000 Mk. statt gegen 126 000 Mk. 1908 und 89 000 im Jahre 1907. Diese schnell steigenden Zahlen beweisen, daß es sich um Artikel handelt, für welche die Ermäßigung des neuen japanischen Zolltarifs von Bedeutung sein kann. — Glatte Baumwollgewebe, roh, einfach gebleicht und andere sind im japanischen Tarif ebenfalls ermäßigt. Darunter fallen eine Reihe von Artikeln aus den Nummern 453—456 unseres Tarifs, die im Jahre 1909 einen Ausfuhrwert von 485 000 Mk. hatten gegen 1,2 Millionen Mark im Jahre 1907. — Von Geweben aus Wolle sind ermäßigt solche im Gewicht über 100 Gramm auf 1 Quadratmeter und von Geweben aus Wolle und Baumwolle gemischt im Gewicht über 200 Gramm auf 1 Quadratmeter. Hierbei ist die Ermittelung unserer Ausfuhr schwierig, weil die entsprechende Nummer des deutschen Tarifs 432 die Wollgewebe ohne Gewichtsgrenzen enthält, von der japanischen Zollermäßigung aber die leichten reinwollenen Gewebe ausgenommen sind. Will man annehmen, daß unsere Ausfuhr in diesen Stoffen nach Japan zum überwiegenden Teil unter die ermäßigte Position fällt, so wären wir mit etwa vier Millionen Mark an dieser Zollherabsetzung interessiert.

An Roheisen in Blöcken, Tafeln und Puppen, das ebenfalls im Zoll ermäßigt ist, hat unsere Ausfuhr nur ein geringes Interesse, mit 9000 Mk. im Jahre 1909 ist der bisher höchste Stand erreicht. Von Eisenplatten und Blechen, nicht mit anderen Metallen überzogen, haben wir im Jahre 1909 für 98 000 Mk. nach Japan exportiert, während verzinnte Eisen- und Stahlbleche überhaupt nicht zur Ausfuhr nach Japan gelangten. Galvanisiertes und gewelltes Eisenblech, das ebenfalls im Zoll herabgesetzt ist, wurde im Jahre 1909 für 154 000 Mk. ausgeführt.

Unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die sich für den Vergleich aus der Verschiedenheit des deutschen und japanischen Zolltarifs ergeben, kann man annehmen, daß ungefähr sieben Prozent unserer Gesamtausfuhr nach Japan von den England eingeräumten Ermäßigungen betroffen werden. Falls also zwischen Deutschland und Japan nur ein Meistbegünstigungsvertrag zustande käme, durch den uns keine weiteren Zollermäßigungen zufielen als die England eingeräumten, so würde unsere Ausfuhr nach Japan in Zukunft unter erheblich ungünstigeren Bedingungen arbeiten als bisher.

Deutsches Reich.

Eine schulstatistische Erhebung.

Am 24. Mai findet eine allgemeine statistische Erhebung über die niederen und mittleren Schulen im preußischen Staate statt. Die Erhebung umfaßt die öffentlichen Volksschulen, die öffentlichen mittleren, die privaten mittleren und alle sonstigen öffentlichen und privaten Schulveranstaltungen mit dem Ziele der Volksschule oder der mittleren Schulen. Ausgeschlossen von der Erhebung sind die höheren Lehranstalten und die mit ihnen verbundenen Vorschulen, die anerkannten höheren Mädchenschulen, die Schulen für noch nicht oder nicht mehr schulpflichtige Kinder, wie Kindergärten, Fortbildungsschulen, Fachschulen aller Art. Die Erhebung erstreckt sich auf die persönlichen und beruflichen Verhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen, für die je eine Zählkarte auszufüllen ist; auf die Organisation der Schule, ihre Klassenräume, die Zahl der Mädchen-, Knaben- und gemischten Klassen, die blinden und taubstummen Kinder. Anzugeben sind besonders die Kinder, die einen Schulweg von mehr als 2½ Kilometern zurückzulegen haben, ferner die Konfession der Schüler und ihre Muttersprache. Zu bezeichnen sind weiter die Stellen für Schulleiter und deren Aufsichtsbefugnisse, besetzte und nicht besetzte Lehrer- und Lehrerinnenstellen, der konfessionelle Charakter der Schule, die Konfessionalität der an ihr Wirkenden und endlich die Hilfskräfte. Eine besondere Rubrik ist den Besoldungsverhältnissen gewidmet, wobei auch Landnutzungen usw. zu bezeichnen sind. Bei jeder Schulklasse ist das Alter der in ihr befindlichen Schüler hervorzuheben und besonders anzugeben, aus welchen Klassen die im Herbst 1910 und zu Ostern 1911 nach vollendeter Schulpflicht entlassenen Kinder abgegangen sind.

Preußischer Saatenstandsbericht.

Preußischer Saatenstandsbericht um die Mitte des Monats April, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet. Winterweizen: 2,7, Winterspelz: 3,0, Winterroggen: 2,8, Raps und Rübsen: 2,7, Klee: 3,1, Luzerne: 3,0, Rieselwiesen: 2,8, andere Wiesen: 3,1.

Bemerkungen. Trotz der im Frühling zumeist schwachen, vorübergehenden Schneedecke sind keine eigentlichen Auswinterungen zu bemerken, da der Winter überwiegend frostfrei war. Nachdem der Frühling um die Wende des Monats größere Wärme gebracht, die das Wachstum deutlich hervorrief, dürfte der im Laufe des Monats eingetretene Wettersturz mit starken Fröſten den Saaten und den Futterpflanzen größeren Schaden zugefügt haben als der Winter selbst. Doch wird der Schaden des Nachwinters für die Futterpflanzen größer sein wie für die Saaten. Geradezu verheerend ist der Schaden, der durch die Mäuse hervorgerufen wird, was vor allem darin seinen Grund hat, daß in dem vergangenen Winter keine Wettereinflüsse vorgekommen sind, die zu einer Vernichtung beigetragen hätten. Die Schadenziffern stehen noch nicht fest, doch dürften sie am allergrößten für Klee sein, und hier 50 und mehr, bis zu 90 Teilen, ja 100 Teile der Anbaufläche betragen. Große Umpflügungen sind dadurch erforderlich geworden und bereits vorgenommen worden, die größten stehen noch bevor. Daher dürfte der Stand der Wintersaaten nirgends als befriedigend gelten, noch weniger aber der der Wiesen. Mit der Frühjahrsbestellung konnte infolge des guten Wetters rechtzeitig begonnen werden, doch ist dieselbe durch den Wettersturz bedeutend verzögert worden. Erwünscht wäre Regen, da der scharfe Wind in manchen Gegenden den Boden sehr ausgetrocknet hat.

* Turnen und Wehrtüchtigkeit.

Vom Turn-Verein Münster v. 1862 erhalten wir folgenden Artikel:

In fast allen Kulturstaaten ist man bestrebt, die Jugend schon in den Schulen mehr als bisher im nationalen Sinne zu erziehen, ihre körperliche und moralische Ausbildung zu fördern, sie für die ihrer im öffentlichen Leben und im Dienste des Vaterlandes wartenden Aufgaben vorzubereiten. Die Mittel und Wege, die die Staaten zur Erreichung dieses Zieles einschlagen, lassen erkennen, daß man der Frage der Jugenderziehung nicht nur eine allgemeine, sondern auch eine sehr hohe militärische Bedeutung beimißt. Man will durch eine militärische Vorbereitung in den jungen Leuten Neigung zum Soldatenberuf, Vaterlandsliebe, Ordnungssinn und Disziplin wecken, die spätere Ausbildung der Rekruten erleichtern, die ganze Nation wehrhafter machen.

Die Schweiz, Japan und Rußland haben Jugendwehren oder Schülertruppen, die militärisch uniformiert und ausgerüstet, zum Teil von aktiven Offizieren und Unteroffizieren kommandiert, den Jungen vom 11. oder 12. Lebensjahre ab eine vollständig militärische Ausbildung im Turnen, Exerzieren, Schießen, Marschieren und in Felddienstübungen mit Manövern zuteil werden lassen. In der Schweiz ist die Teilnahme für Mittelschüler und in Japan, das schon lange vor dem russisch-japanischen Kriege die Wehrfähigmachung der männlichen Jugend systematisch betrieb, für die älteren Klassen der Gymnasien und Normalschulen obligatorisch, für Volksschulen fakultativ. In Rußland hat die Anerkennung, die der Zar den Schülertruppen ausgesprochen hat, dahin geführt, daß viele Truppenteile sich um die Schaffung besonderer Schülerformationen bemühen. Im Ministerium der Volksaufklärung wird in Vereinbarung mit dem Kriegsministerium ein Programm zur obligatorischen Einführung der Jugendwehren bei allen Volksschulen vorbereitet.

Recht zielbewußt ist man seit etwa 10 Jahren in Frankreich vorgegangen. Man hat zwar das System der Schülerbataillone fallen lassen, dafür aber Turn- und Schießvereine — sogenannte obligatorische Vorbereitungsschulen — gegründet, in welchen neben Turnen und Schießen (auch mit Geschützen), Marschieren, Kartenlesen, Reiten, Pferdepflege, Gesundheits- und Körperpflege usw. gelehrt wird.

Besondere Jugendwehren, denen jeder Knabe vom 12. Lebensjahre ab angehören muß, hat ferner das demokratisch regierte Neuseeland.

In Schweden betreibt man Schießen mit Dienstgewehren und besonders militärische Übungen in den höheren Lehranstalten, Volksschullehrerseminaren und technischen Elementarschulen allgemein, und in Österreich-Ungarn ist in den zwei oberen Klassen der Mittelschulen und verwandter Anstalten ein Schießunterricht eingeführt.

Auch Italien ist daran, die bestehenden Jugendorganisationen weiter auszubauen. Vom Kriegsminister ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die körperliche Erziehung der Jugend vom 16. bis 20. Lebensjahre regeln soll.

In Nordamerika sucht man die Schuljugend für sportliche Wettkämpfe und körperliche Übungen zu begeistern.

Während bei den meisten Völkern die Wehrkrafterziehung der Jugend mit staatlicher Unterstützung und teilweise sehr bedeutenden Staatsgeldern gefördert wird, trägt in England die nationale Jugendbewegung vornehmlich den Charakter privater Initiative. England verfügt über mehrere zum Teil mustergültige Organisationen. Namentlich die vom General Baden-Powell hervorgerufene Bewegung für Knaben im Alter von 14 bis 18 Jahren hat in überraschend schneller Weise Wurzel gefaßt und sich über das ganze Land verbreitet. Zu dem Ausbildungsprogramm gehören Beobachten, Kombinationsgabe, Spurenlesen, Übungen im Gelände, Turnspiele, Pionier- und Winkerdienst, Wasser- und Bergsport, Erziehung zur Willensstärke und Kraft, zu persönlicher Hygiene, Pflege von Ritterlichkeit, Anleitung zur ersten Hilfeleistung und Erziehung zum Patriotismus.

In Deutschland ahmt der Verein „Jugendsport in Wald und Feld" das System Baden-Powells nach.

Zu Beginn des Jahres 1910 sind auch in Bayern (München) junge Offiziere zusammengetreten, um den Versuch zu wagen, durch praktisches Beispiel unsere Jugend wehrfähiger zu machen. Es wurde zu diesem Zweck ein Verein „Wehrkraft" gegründet, der mit der schulentlassenen Jugend Turnspiele, Wanderungen mit Übungen im Entfernungschätzen, Zeltanschlagen und Abkochen, Geländeausnutzen, Kartenlesen, Orientieren, Schwimmen, Schießen mit dem Zielgewehr usw. pflegen will. Im Winter sollen außerdem Vorträge mit Lichtbildern die Erziehung und Moral der Knaben fördern. Verstärkt durch Mitglieder aller Berufsklassen ist es dem Verein gelungen, eine bedeutende Zahl Fortbildungsschüler um sich zu sammeln und die nicht unbedeutenden Ausgaben durch freiwillige Beiträge seiner Mitglieder und durch Wochenbeiträge von 10 bis 15 Pfg. der bemittelten Knaben aufzubringen. Das bayerische Kriegsministerium unterstützt die Bestrebungen aufs lebhafteste.

Dieses Vorgehen in Bayern hat, wie Meldungen aus anderen Teilen unseres Vaterlandes dartun, auch außerhalb Bayerns Nachahmung gefunden. Vielfach sind es turn- und jugendfreundliche inaktive Offiziere, die sich an die Spitze dieser vaterländischen Bewegung stellen.

Im übrigen begegnet der Nutzen der Formation von Schülerkompagnien und Bataillonen in Deutschland, dem für die militärische Erziehung der Nation klassischen Lande, seit langem ernsten Zweifeln. Schon Feldmarschall Graf Moltke verlangte eine strenge Sonderung zwischen der Vorbereitung der Jugend auf dem Wege der moralischen und physischen Erziehung, dem Unterricht in der Gymnastik einerseits und verschiedenen militärischen Spielen mit Marschieren usw. andererseits. Andere Autoritäten unserer Armee haben sich dahin ausgesprochen, daß alle Arten von Schülerbataillonen der Jugendwehren nicht nur für das Militärwesen nichts nützen, sondern sogar Schaden bringen. Die Soldatenspielerei durch Schüler führt, wie die Erfahrung in der Schweiz lehrt, dahin, daß die späteren Rekruten in die militärische Disziplin sich nicht zu finden wissen und ihre Vorgesetzten nicht als solche, sondern immer noch als Spielkameraden betrachten. Die spielerische Beschäftigung mit dem Waffenhandwerk macht die Jugend eitel und unbescheiden; sie hat Überhebung und Unaufmerksamkeit in der Schule zur Folge.

Den mächtig betriebenen Wehrkraftsbestrebungen in außerdeutschen Ländern scheinen wir im Deutschen Reiche, abgesehen von den erst in neuester Zeit von Bayern ausgehenden Bestrebungen, so gut wie nichts gegenüberstellen zu können. Doch der Schein trügt! Wir sind allen anderen Völkern weit voraus, und darum hatten unsere regierenden Kreise nicht nötig, nach Mitteln und Wegen zur körperlichen Ausbildung unserer Jugend zu suchen. Wir haben seit nunmehr 100 Jahren eine Organisation, unser deutsches Turnen, die alle Bedingungen, die man an ein System zur Erziehung einer wehrkräftigen Jugend stellen kann, voll und ganz erfüllt: Vereine und Schule lassen sich seine Pflege angelegen sein. In neuerer Zeit hat sich in den gesetzgebenden Körperschaften unseres Vaterlandes die Überzeugung durchgerungen, daß es nicht mehr genügt, nur die schulpflichtige Jugend körperlich zu bilden, sondern daß auch die schulentlassene Jugend bis zum Beginn ihrer Wehrpflicht dringend der staatlichen Fürsorge für ihre körperliche Erziehung bedarf. In der jüngsten Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtages ist denn auch ein Jugendfürsorgegesetz verheißen. Zu seiner Durchführung ist in den Etat des Kultusministeriums ein Betrag von 1 000 000 Mark eingestellt.

Der preußische Kriegsminister hat den Offizieren die Teilnahme an den Wehrkraftbestrebungen der Jugend, den Unteroffizieren und Mannschaften den Beitritt zu leistungsfähigen Vereinen der Deutschen Turnerschaft empfohlen. Auch kommt in der von Sr. Majestät dem Kaiser bestätigten neuen Turnvorschrift für die Infanterie zum Ausdruck, daß die Armee dem Wahlspruch „Frisch, fromm, fröhlich, frei" in individualistischer Ausbildung des Mannes folgen will. Aus ihren Zielen atmet uns ein moderner Geist, der Geist, den wir Turner von unseren Turn- und Spielplätzen her kennen, entgegen. Neben Geräteturnen ist fast allen Turnspielen Eingang geschaffen.

Diese Maßnahmen der preußischen Regierung und Militärverwaltung haben in den Kreisen, die bisher in der körperlichen Erziehung unseres Volkes tätig waren, namentlich in der Deutschen Turnerschaft, ungeheure Freude hervorgerufen.

Das deutsche Turnen ist in einer der trübsten Zeiten, die jemals unser Volk durchzukosten hatte, geboren. Es waren die höchsten vaterländischen Beweggründe, die Friedrich Ludwig Jahn zu dem Versuche veranlaßten, der deutschen Jugend durch Turnen Kraft und Stärke, gepaart mit treuer Vaterlandsliebe zu verleihen, um die Fesseln Napoleonischer Fremdherrschaft zu sprengen und Deutschland aus der dunkeln Nacht der Schmach und Schande wieder einer besseren Zeit entgegen zu führen. Daß Jahn den richtigen Weg eingeschlagen hat, dafür bürgen die Erfolge. Mehr als 1 000 000 Deutsche aus allen Schichten der Bevölkerung, jedes Alters und Geschlechts zählen zu seinen Jüngern. Jeden labt das Turnen aus seinem unerschöpflichen Born lieblicher Kraft und Gesundheit. Seine Ausübung ist selbst denen möglich, die nicht mit Glücksgütern dieser Erde gesegnet sind. Keine Sportart kann sich mit ihm an Vielseitigkeit messen. Volkstümliche Übungen, Geräturnen, Kampf- und Neckspiele, Fechtübungen und fröhliche Turnmärsche in Gottes freier Natur bieten ein reiches Feld der Betätigung. Wo Gelegenheit ist, da wird im Wasser, im Schnee und auf dem Eise geturnt. So gibt es kaum einen Zweig der Leibesübung, der nicht in Pflege genommen ist. Im Sommer und bei gutem Wetter stehen Turn- und Spielplätze zur Verfügung, um auch den Einfluß frischer Luft auf den Körper wirken zu lassen; bei ungünstiger Jahreszeit gewähren gute und sauber gehaltene Turnhallen schützende Unterkunft. Wer in der Woche tagsüber seiner Berufsarbeit, wer Sonntags seinen kirchlichen Verpflichtungen nachkommt, der kann abends oder auch manchmal an Sonntagen nachmittags Körper und Geist von den Schäden, die die Einseitigkeit jeden Berufs und unsere Lebensweise mit sich bringt, im Kreise fröhlicher Kameraden befreien.

Wenn die Aushebung zum Militär erfolgt ist, wenn die Dienstzeit heranrückt, dann läßt sich noch so mancher in einen

---

80)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Da raffte er die letzte Kraft zusammen und floh das Ufer hinauf und zur Tür hinaus. Er suchte sie vergeblich hinter sich zuzuschlagen. In breitem Strom schoß ihm das Wasser nach, ihn zurückzuschwemmen. Er stürzte auf den Boden und klammerte sich fest an der Schwelle, die unter der mittleren Tür lag. Die Klinke konnte er nicht erreichen. So lag er im wütenden Wasserstrom, und hielt sich fest, und sah empor an der Tür hinauf, und er weinte und flehte: O öffne du, o laß mich ein, schon tausendmal war ich bei dir, nein, einmal nur, ein einziges Mal! Ach, nur einmal noch im Leben laß mich deine Lippen küssen, deine heilig kalten Lippen, die mein Meißel schuf, o laß mich in dem kühlen Tageslichte deines Auges Schatten finden!

Da stieß er mit der Stirn an einen Baum, an den er gerannt war. Er erwachte. Es flimmerte ihm vor den Augen, und er taumelte wie betrunken. Endlich kam er zur Besinnung und fand festen Halt mit den Füßen. Er sah zurück. Die Straße war zur abschüssigen Steige geworden. Die letzte Strecke mußte er im Rhythmus gerannt sein, denn so wie er weiter schritt, wollte sich der Rhythmus wieder seiner Füße bemächtigen. Er mußte auf die Seite biegen, um der Beine wieder Herr zu werden, und um natürlich gehen zu können.

Der Kopf schmerzte ihn, und seine Glieder waren bleiern schwer. Die Sonne sank glanzlos, bleich. Ihr Licht verschwamm im Dunst. Im Grunde lag ein schönes Dorf mit hohen steinernen Häusern. Georg beschloß, hier zu übernachten. Er setzte sich im Wirtshause mit der Familie zu Tisch und aß saure Milch, Kartoffeln und Bauernkäse. Als die Leute ihre Abendlitanei hersagten, stand er von der Ofenbank auf und betete, was ihn die Mutter gelehrt hatte:

Abends, wenn ich schlafen geh,
Vierzehn Engel bei mir stehn.
Zwei zu meinen Häupten,
Zwei zu meinen Füßen,
Zwei zu meiner Rechten,
Zwei zu meiner Linken,
Zwei, die mich decken,
Zwei, die mich wecken,
Zwei, die mir weisen
Im Traum das Paradies.

Ohne es zu wissen, hatte er es laut gesprochen. Dann sagten ihm alle gute Nacht. Als er schon unter der Tür war, lief ihm ein blondhaariges Mägdlein nach, barfuß, im Hemdchen. Es reichte ihm die Hand und sagte:

Gelobt sei Jesus Christus!

In Ewigkeit. Amen! erwiderte Georg. Und er suchte sein rauhes, aber reinliches Lager auf.

4.

Am anderen Morgen brach er früh auf. Es war schon um sechs Uhr heiß und schwül. Die aufgebrochenen Birnenblüten zitterten an den Zweigen. Taulos war der Rasen.

In großer Beklommenheit ging Georg seines Weges. Je weiter er kam, desto langsamer ging er, nicht aus Müdigkeit, sondern weil ein sonderbares Bangen sein Herz gefangen hatte. Er vermied die Dörfer, in denen er einstmals Grabsteine gesetzt hatte, und machte so einen willkommnen Umweg. In einem abgelegenen Hofe hielt er Mittagsrast. Er erquickte sich an Birnenmost, Butter und Bauernbrot. Von hier hatte er noch zwei Stunden. Der Weg führte durch einen Fichtenwald. An dessen Rande legte er sich ins Moos und wartete, bis die Sonne weiter gerückt war. Endlich stand er auf, warf die Tasche um und ging weiter. Als er eine Strecke gewandert war, sah er den Gemarkungsstein, und dort, dort kam ihm der erste Mensch aus dem Städtlein entgegen. Es war ein alter Bauer, der mit seinen Kühen langsam daherfuhr.

Schönes Wetter! rief Georg.

Der Bauer nahm seine Mütze ab und behielt sie in der Hand, während er seinen Wagen vorüberlenkte in einen Feldweg hinein. Dann wies er mit seiner Peitsche rechts hinüber, wo über dem Bergwald ein blaugrauer Dunst lag, und mit der ausgespreizten Linken machte er eine drehende Bewegung. Als das Fuhrwerk langsam den Wiesenweg hinschlich, sah Georg, wie der Bauer, der immer noch die Mütze in der Hand hielt, hastig mit dem Kopfe schüttelte, so daß ihm die langen, weißen Haare um die Stirn flogen.

Welch ein mürrischer Zug in dem schönen Gesicht, dachte Georg und sah dem Manne nach. Und nicht einmal einen Gruß! Nicht einmal ein Wort! Unwillkürlich hob er den linken Arm, spreizte die Finger auseinander und drehte die Hand um ihr Gelenk.

Was hat er wohl damit sagen wollen? fragte er sich. Dort oben braut sich etwas zusammen? Oder: nichts Gewisses weiß man nicht?

Eine halbe Stunde etwa war er weiter gewandert, da sah er den Kirchturm über die Bäume hervorschauen. In tiefer Bewegung blieb er stehen. So komme ich denn jetzt heim! sagte er laut. Er ging langsam dahin, den Blick auf den Kirchturm geheftet. Heim!

Er sah sich selbst, wie er mit der Hacke auf der Schulter heimschlenderte. Die Hosen waren in die Stiefel gesteckt, das Wams war über die Schulter geworfen. Freundlich grüßten ihn alle Leute, und er selber grüßte freundlich nach allen Seiten hin. Die Kinder sprangen her und gaben ihm die Hand, und die Männer tauschten gute, nachbarliche Worte mit ihm. So kam er in den Hof und schritt durch das Pförtlein in den Grasgarten. Oben stand eine Villa, nicht in städtischem Stil, sondern ein freundliches Schweizerhaus. Und unter dem Tore stand ein junges blühendes Weib. Wie war sie schön geworden, seit er sie nimmer gesehen! Ein Bild der Gesundheit und des Glücks! Und sie hielt einen blondlockigen Knaben an der Hand. . . . .

Georg war immer langsamer gegangen und schließlich stehen geblieben. Er stand im Schatten eines alten Birnbaums. Die Bienen summten um die blütenschimmernde Krone. Aus dem Städtchen klang ein Hahnenruf, und aus weiterer Ferne noch einer.

Ach Gott, du bist es ja! rief Georg aus. Das Herz klopfte ihm hoch, Tränen traten ihm in die Augen.

Dort auf dem Aste, da ist es geschehen! Er sah in den Baum hinein, und vor seinen Augen schwebte die liebliche Gestalt auf dem breiten Aste. Luise! flüsterte er.

Während er so dastand, tanzten die Bienen um die Blüten, entschwebten der duftenden Fülle, gleich als wollten sie Atem schöpfen, und tauchten dann wieder hinein in die wonnevollen Büschel. Endlich raffte er sich zusammen und schickte sich zum Weitergehen an. Das Herz war ihm weich geworden, und so freute er sich an dem Anblick eines Bübleins, das auf dem Rasen drüben am Abhange neben der Straße herumkletterte und Blumen suchte.

Was tust du hier, Kleiner? fragte er das Bübchen. Das richtete sich auf, strich sich die blonden Locken aus dem Gesicht, sah den fremden Mann an und sagte: Nichts. — Suchst du Blumen?

Der Kleine schüttelte das Köpfchen und sagte: Nein. — Du hast ja einen ganz großen Strauß. Wem bringst du ihn denn? — Niemand, sagte das Büblein. — Wie heißt du denn? — Ich heiße gar nicht. — Wem gehörst du denn? — Niemand. — Was ist dein Papa? — Ich weiß nicht. Ich will's nicht wissen.

Der kleine Mann stampfte mit dem gestiefelten Fuß auf den Boden und fügte hinzu: Ach, wozu das Gefrag da!

Georg mußte lachen.

Willst du mir ein paar Veilchen geben? Du hast so viele, und ich habe kein einziges.

Das Büblein krabbelte auf Händen und Füßen den Rain hinunter, kletterte den Grabenrand herauf und kam zutraulich zu Georg her. Es preßte den duftenden Strauß mit der linken Hand an sein Wämslein und zupfte mit der rechten Hand drei Veilchen von mäßiger Größe und Schönheit heraus.

Da, sagte es, aber nach einigem Besinnen tat es eine von den drei Blüten wieder zu seinem Strauß und reichte die beiden andern dem Weggenossen. Nur zwei? fragte Georg lachend. Du bist einmal ein Geizkragen! — Ach, sagte der kleine Bursche, du gehörst gar nicht unser!

Nach einer Weile, während der die beiden neben einander her gegangen waren, sah das Büblein begehrlich zu den zwei Veilchen empor, die sich Georg ins Knopfloch gesteckt hatte. Gelt, die sind schön? fragte es. Hebst du die auf?

Aber ehe Georg hatte antworten können, schoß das Büblein wie eine Kugel aus dem Rohre die Straße dahin.

Eine junge Frau kam ihm entgegen. Sie ließ sich zur Erde nieder, breitete die Arme aus und fing den Wildfang auf. Georg sah, wie sie das Büblein lobte und auf den Mund küßte und den Strauß bewunderte, den ihr der Kleine gab. Dann wies sie auf einen schlanken jungen Mann, der über die Wiese daher kam, und Mutter und Söhnlein machten einen Wettlauf dem Vater entgegen. Es war ein anmutiges Bild. Die liebliche Mutter hielt sich immer in gleicher Linie mit ihrem Partner, so daß sich das Männchen jauchzend des Sieges freute. Aber als sie nun vor dem Manne angelangt war, sah die junge Frau nicht mehr auf das Söhnlein, sondern nur noch auf den Liebsten und stürzte sich ihm geradeso in die ausgebreiteten Arme, wie das Bübchen vorher ihr getan hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Turnverein aufnehmen, um sich für das Soldatenleben vorzubereiten. Warum so spät? Ist der Nutzen des Turnens für unser Volksleben so wenig bekannt, daß man sich nur dem zwingenden Bedürfnisse in Ansehung der Dienstzeit fügt? Weiß man nicht, daß die heutigen Berufsverhältnisse die Manneskraft früh aufzehren, und daß darin eine große Gefahr für unser Volk liegt? Wie kann man dieser Gefahr besser begegnen und sie vernichten, als durch eine straffe turnerische Schulung? In unseren der Deutschen Turnerschaft angehörenden Vereinen findet jeder Aufnahme ohne weitere Bedingung, als die, daß er unbescholten ist, und das Grundgesetz der deutschen Turnerschaft, also auch die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung, sowie den Ausschluß aller politischen Parteibestrebungen treu anerkennt. Darum kommt zum Turnen! Das deutsche Turnen ist der deutsche Sport!

Aus der Stadt.

Münster, 20. April.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Bahnmeister erster Klasse a. D. Albert Höing zu Münster i. W. und dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Heinrich Postler zu Dortmund ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse, den Lehrern a. D. August Felgemacher zu Aschederg im Kreise Lüdinghausen und Bernhard Kämper zu Müssingen im Kreise Warendorf ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Meinel, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 7. Armeekorps, zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt des 14. Armeekorps kommandiert.

○ **Personalmitteilungen der Staatseisenbahnverwaltung.** Den Mitgliedern der Königl. Eisenbahndirektion in Münster, Regierungs- und Bauräten Gerlach, Storck und Dyrssen ist der Charakter als Geheimer Baurat, dem Vorstande des Eisenbahnverkehrsamtes in Emden, Verkehrsinspektor Döbel, der Charakter als Eisenbahndirektor mit dem persönlichen Range der Räte vierter Klasse verliehen worden.

+ **Von der Landes-Eisenbahn.** Die neuen Morgenzüge zwischen Münster und Wolbeck, die mit dem Sommerfahrplan eingeführt werden, sind anders gelegt, als in Nr. 265 mitgeteilt. Der Zug fährt ab Münster 8,30 (statt 8,00) Uhr, und ab Wolbeck 8,50 (statt 8,20) Uhr.

= **Im Schloßgarten** befinden sich — so schreibt man uns — Bänke mit der Aufschrift „Nicht für Kinder und Aufsichtspersonal!", aber diese Bänke sind in der Regel von solchen Personen besetzt, für welche sie nicht bestimmt sind und zwar gewöhnlich für den ganzen Nachmittag. Älteren Personen, die mal das Bedürfnis haben, kurze Zeit auszuruhen, ist die Gelegenheit hierzu genommen; ließ sich hier nicht Wandel schaffen?

+ **Kleine Nachrichten.** Vergangene Nacht wurde auf das Schaufenster eines Uhrengeschäftes im oberen Teil der Warendorferstraße ein Anschlag verübt und eine Anzahl minderwertiger Ringe im Werte von 40 bis 50 Mark gestohlen. Der Besitzer des Geschäftes, der während des Diebstahls wach wurde, bemerkte die zwei Einbrecher, von denen der eine am Boden lag und aufpaßte, während der andere durch ein Loch, das er in die Scheibe geschlagen hatte, die Sachen entwendete. Leider konnten sich die Diebe rechtzeitig aus dem Staube machen und vermochten noch nicht ermittelt zu werden. — Bandalen trieben in vergangener Nacht auf der Agidiistraße ihr Unwesen und zertrümmerten u. a. ein großes Firmenschild.

Aus den Provinzen.

§ **Hiltrup**, 20. April. (Brand.) Gestern nachmittag brannte das Anwesen des Kötters Ant. Zubermann nieder. Das Inventar ist größtenteils gerettet, der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

ℒ **Everswinkel**, 19. April. (Sich selbst begraben) hatte sich vor einigen Tagen der Totengräber St. auf dem hiesigen Friedhof. Er war mit dem Ausschachten eines Grabes beschäftigt, als plötzlich die Grubenwände in sich zusammenstürzten und den Mann begruben. Es gelang ihm, den Kopf von den Sandmassen zu befreien und um Hilfe zu rufen. Die mit dem Leichenwagen vorüberfahrenden Männer hörten die Rufe, und es gelang ihnen, den Totengräber aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Die Beerdigung erlitt durch den Zwischenfall, der dem Totengräber jedoch keinen Schaden zufügte, eine kleine Verzögerung.

× **Velen**, 19. April. (Einen bedauerlichen Unfall) erlitt heute der Landwirt E., als er mit seinem Fuhrwerk auf dem sog. Klyener Damm, der auf einer Strecke von 1 Kilometer auch dem Anschlußgleis der Gräfl. v. Landsbergschen Torfstreufabrik dient, einem Zuge begegnete. Das Pferd scheute und E. geriet unter die Räder seines eigenen, schwer beladenen Fuhrwerkes. Schwer verletzt mußte E., der Familienvater von 7 unmündigen Kindern ist, ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. Wegen des Bahnbaues auf diesem Wege war seiner Zeit zwischen den Interessenten ein heftiger Streit entbrannt. Die Strecke wurde aber dennoch gebaut, obschon auch der Gemeindevorsteher seine Zustimmung nicht gegeben hatte. Den Lokomotivführer des Zuges trifft keine Schuld, da er in vorschriftsmäßiger Fahrt und zu fahrplanmäßiger Zeit diese Strecke passierte.

○ **Bocholt**, 19. April. (Die Wahlzeit) von 5 Stadtverordneten für Bocholt läuft mit Ende dieses Jahres ab. Hiervon sind je zwei von der ersten und dritten Abteilung und einer von der zweiten Abteilung gewählt. Außerdem ist noch eine Ersatzwahl für den am 1. Jan. ds. Js. von hier nach Hannover verzogenen Gewerkschaftssekretär Lensing vorzunehmen, dessen Wahlzeit bis Ende 1915 dauert. Zurzeit besteht das Stadtverordneten-Kollegium aus 23 Mitgliedern, unter denen sich 11 Fabrikanten und 5 Kaufleute befinden.

‡ **Dortmund**, 20. April. Die („Großen Meisterkurse") für die Dauer von 8 Wochen beginnen wieder am 5. Juni ds. Js. und zwar der 21. für Schreiner, der 20. für Schuhmacher, der 22. für Schneider, und, falls genügend Teilnehmer vorhanden sind, der 18. für Schlosser und Kunstschmiede, der 2. für Wagenbauer und der 1. für Installateure für Gas- und Wasseranlagen. Meister und solche Gesellen, die sich baldigst selbständig machen wollen, werden bei der Zulassung bevorzugt; des weiteren solche, die eine Prüfung abgelegt bezw. bereits angemeldet haben. In der Regel erhalten die Kursisten reichliche Stipendien als Beihilfe zum Lebensunterhalt. Unterrichtsmittel, Materialien, Maschinen, Werkzeuge u. a. werden in den Kursen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das 20 Mark betragende Unterrichtsgeld kann in bedürftigen Fällen erlassen werden. Die bisherigen Meisterkurse in Dortmund wurden mit sehr guten Erfolgen in den großen Werkstätten und Zeichensälen in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, die mit den modernsten Fachschuleinrichtungen, Werkzeugen, Maschinen, Vorbildersammlungen, Bibliothek usw. ausgestattet sind, abgehalten. Der Unterricht wird nach wie vor von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Über 700 Handwerker haben in den Meisterkursen seither ihre Ausbildung gefunden. Anmeldungen sind umgehend spätestens bis zum 10. Mai d. J. an den Leiter der Meisterkurse Direktor Regling, Dortmund, Brügmannstr. 25, einzureichen. Die westfälischen Handwerkskammern zu Dortmund, Arnsberg, Münster und Bielefeld sind gern bereit zu jedweder Auskunft, Vermittlung, sowie Zustellung von Prospekten und Anmeldeformularen der Meisterkurse in Dortmund.

Dortmund, 20. April. (Bankdirektor Ohm) wurde gestern nachmittag in Begleitung zweier Kriminalbeamten nach Aplerbeck gebracht, wo er bekanntlich auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.

ℒ **Dortmund**, 19. April. (Die Stadtverordnetenversammlung) wählte heute den Stadtrat Dr. Boldt und den Stadtbaurat Kullrich auf 12 Jahre wieder. Die Versammlung genehmigte die Verlängerung der Straßenbahnlinie Bornstraße-Hafen bis zur Westfalenstraße. Der Ausbau der genannten Linie ist notwendig geworden, um dem steigenden Verkehr im Hafengebiet Rechnung zu tragen. Das Projekt erfordert 40 000 Mark Kosten. Weiterhin genehmigten die Stadtverordn. den Bau einer 18 klassigen Volksschule mit Turnhalle an der Landwehrstraße. Der Kostenanschlag beziffert die Baukosten auf 298 000 Mark.

❑ **Hohensyburg**, 19. April. (Ein großer Waldbrand) entstand gestern nachmittag in den hiesigen Waldungen. Der Herd des Feuers liegt am Fuße des steilen Berges, gegenüber der Wirtschaft zur Ruhrfähre. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich und dehnte sich kurz vor dem bekannten Hotel Wolff an den Ruinen der alten Veste Syburg aus. Erst im Laufe des heutigen Vormittags konnte es ganz gelöscht werden. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

△ **Hagen**, 19. April. (Ausstellung.) In Verfolg des Planes, hierorts im Jahre 1913 oder 1914 wieder eine Ausstellung zu veranstalten, in welcher Angelegenheit der hiesige Gewerbeverein die Initiative ergriff, hatte dieser Verein eine Eingabe an die Stadtverwaltung gerichtet, ihm wiederum als Ausstellungsterrain die Springe zu überlassen. Auf diese Eingabe ist nunmehr die Antwort erfolgt, daß der genannte Platz einerseits zum Teil für die Wochenmärkte freigehalten werden müsse, andererseits aber die Festhalle auf dem Platze errichtet werde. Wenn sich in der Sache nicht ein anderes Arrangement treffen läßt, so dürfte aus der Ausstellung kaum etwas werden, da andere passende Plätze für den genannten Zweck nicht vorhanden sind.

△ **Büren-Holzhausen**, 19. April. Gestern nachmittag scheuten die Pferde eines hiesigen Landwirtes und gingen durch. Der Landwirt stürzte vom Wagen und die Räder gingen ihm über Brust und Kopf. Außer einer schweren Schädelverletzung trug er einen Beinbruch davon. Der Verunglückte wurde mit der Bahn nach Osnabrück in das Städt. Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

+ **Quakenbrück**, 19. April. (Verschiedenes.) Infolge der Maul- und Klauenseuche gehen die Schweinepreise erheblich zurück, da der kolossale Auftrieb auf den einzelnen noch stattfindenden Märkten bei weitem nicht zum Verkauf gelangt. Gute Sechswochenferkel kosten nur noch 15 Mark. — Durch Schadenfeuer wurden 5 Hektar Tannenkulturen auf dem Gute Loxten des Frhrn. v. Hammerstein vernichtet.

⊡ **Essen**, 19. April. (Aus den Konsumvereinen.) Der Bürger- und Arbeiter-Konsumverein Eintracht, der unweit der holländischen Grenze bei Legden eine eigene Molkerei erworben hat, verarbeitet zur Zeit täglich rund 6000 Liter Milch. Der Betrieb kann bis zu einer Leistungsfähigkeit von 25 000 Litern täglich gesteigert werden. Die Anlage besitzt einen Wert von über 100 000 Mark, 260 Milchproduzenten mit zusammen 700 Kühen liefern Produkte für die Molkerei. Sämtliche Lieferanten haben sich der vierteljährlich von der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen in Münster auszuführenden Stallkontrolle zu unterziehen. Mit der Molkerei in Legden ist eine Großschweinemetzgerei verbunden, die am 22. März dieses Jahres ihren Betrieb aufgenommen hat. In der Mastanstalt, die für eine Aufnahme von 350 Schweinen eingerichtet ist, sind vorläufig 108 Schweine eingestallt.

⊡ **Düsseldorf**, 19. April. (Städtisches.) Da sich die Marktverhältnisse im hiesigen Schlachthof, die früher gleich Null waren, derart erfreulich entwickelt haben, daß jetzt über 2000 Schweine in der Schweinemarkthalle unterzubringen sind, die Räume indes dazu nicht ausreichen, so beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Vergrößerung der Halle und die Vereinigung der Kleinvieh- und Großviehmarkthalle für inländisches Vieh, und bewilligte hierfür insgesamt 32 350 Mk. Der Verkehr im Zoologischen Garten hat sich in den letzten Jahren sehr stark gehoben. In diesem Jahre haben sich die Abonnements um 6000 Mark erhöht. Für den Verkehr reichen die Garderoberäume nicht aus. Es sollen daher neue Räume geschaffen werden, die 16 000—18 000 Mark Kosten erfordern. Die Versammlung beschloß sodann, die Erträgnisse der 40 000 Mark betragenden Vondey-Burberg-Stiftung zur Anschaffung von Kunstwerken für den Gemälde-Galerieverein zu verwenden, und bewilligte zu dem am 22. und 23. August hier stattfindenden Handwerker- und Gewerbekammertage, auf dem 52 deutscher Handwerker- und Gewerbekammern vertreten sein werden, einen Beitrag von 1800 Mark zu den Kosten der Tagung.

Cöln, 18. April. (Gaseinheitspreis.) Für Cöln soll ein Gaseinheitspreis geschaffen werden. Nach den bisherigen Bestimmungen beträgt der Preis für Leuchtgas 16 Pfg. und für Heiz- und Kochgas 10 Pfg. für das Kubikmeter. Die Vorlage, welche demnächst die Stadtverordneten beschäftigen wird, sieht einen Einheitspreis von 13 Pfg. für das Kubikmeter vor. Bei einem Verbrauch von 10 000 bis 20 000 Kubikmetern soll ein Rabatt von 1 Pfg. und von mehr als 20 000 Kubikmetern von 2 Pfg. gewährt werden. Gas, das ausschließlich zu industriellen Zwecken verwendet wird, soll mit 10 Pfg. berechnet werden, wobei Rabattgewährungen von 1 Pfg. bis 15 000 Kubikmeter, von 2 Pfg. bis 30 000 Kubikmeter, 3 Pfg. bis 50 000 Kubikmeter und 4 Pfg. bis 100 000 Kubikmeter vorgesehen sind. Bei Abnahme von über 250 000 Kubikmetern soll der Preis 5 Pfg. betragen. Eine Verbilligung tritt auch bei der Gasmessermiete ein. Ferner sollen Gasautomaten eingeführt werden, die nach Einwurf eines 10 Pfg.-Stückes 700 Liter Gas liefern.

+ **Emden**, 19. April. (Verschiedenes.) Mit schweren Sturmschäden ist in Delfzyl das Schiff „Lutgerdina" aus See zurückgekehrt; ferner die von hier nach dort bestimmte Tjalk „Jonge Folke", der der Mast gebrochen, das Dock aufgerissen wurde und das Boot verloren ging. Auch die Tjalk „Jonge Jakob" von Papenburg verlor den Mast und erlitt sonstige Schäden. — Im Außenhafen ging heute ein mit leicht brennbaren Stoffen belegter größerer Schuppen in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend.

Vermischtes.

* **Berlin**, 20. April. **(Drahtb.)** Die Leitung der Berliner Volksoper übernimmt vom 1. 9. 1912 ab die bekannte Opernsängerin Aurelie Revy.

* **Berlin**, 20. April. Der Professor an der tierärztlichen Hochschule und Privatdozent an der Universität, Abderhalden, ist zum Nachfolger des Professors Bernstein für den Lehrstuhl der Physiologie in Halle in Aussicht genommen. — Professor der Eisenbahnmaschinen an der Breslauer Technischen Hochschule wird Oberingenieur Schenck in München.

* **Hamburg**, 20. April. **(Drahtb.)** Das alteingesessene Verlagshaus von Hoffmann u. Campe in Hamburg, das seiner Zeit Werke von Heine, Börne und Hebbel auf den Markt brachte, wurde von dem Verlagsbuchhändler Max Lande erworben und nach Steglitz verlegt.

* = **Hamburg**, 19. April. Als ein Opfer der Schundliteratur wurde in einem Hotel in Altona ein 14jähriger Kaufmannslehrling aus Berlin verhaftet, der von dort nach Unterschlagung von 600 Mark flüchtig geworden ist. In seinem Besitz befanden sich noch 400 Mark, ferner ein Revolver nebst Patronen und eine Anzahl Indianerbücher, die er sich teils in Altona und teils in Berlin gekauft hatte. Er wollte von Hamburg aus nach Amerika fahren, um dort Indianerhäuptling zu werden.

* = **Hamburg**, 19. April. Eine Abordnung amerikanischer Kaufleute und Industrieller wird in den Monaten Juni bis August eine Studienreise durch Europa unternehmen, die von der Bostoner Handelskammer veranstaltet wird. Der Zweck der Reise ist, den Teilnehmern einen Einblick in europäische wirtschaftliche Verhältnisse zu gewähren und zugleich den europäischen Handelskammern und ähnlichen Vereinigungen die Einladung der Bostoner Handelskammer zur Teilnahme an dem im Jahre 1912 in Boston stattfindenden V. Internationalen Kongreß der Handelskammern und gewerblichen Vereinigungen zu überbringen. In Hamburg wird die Abordnung am 13. und 14. Juli weilen. Von deutschen Städten werden außerdem Düsseldorf, Cöln, Frankfurt, Berlin, Dresden, Nürnberg und München besucht werden.

* **Bietigheim**, 19. April. Heute früh stürzte sich die Frau eines Arbeiters mit zwei Mädchen im Alter von 6 Monaten und 2 Jahren und einem Knaben von 4 Jahren in die Enz. Der Knabe konnte gerettet werden, während die Frau und die Mädchen ertranken.

* **Eschwege**, 20. April. **(Drahtb.)** Drei Schüler im Alter von etwa 14 Jahren unternahmen einen Ausflug. Als sie am Werrasluße entlang gingen, wollte eines der Kinder trinken, es geriet dabei in den Strom. Einer der Knaben sprang, um zu helfen, nach, wurde aber mit fortgerissen. Beide ertranken.

* **Neubrandenburg**, 18. April. Der 12jährige Sohn des Buchhändlers Bortetzkow bestieg beim Läuten der Glocken den Turm der St. Marienkirche. Hierbei wurde der Knabe vom Schwindel befallen und stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die Straße. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind bald darauf starb.

* **Magdeburg**, 19. April. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gestern auf dem hiesigen Schlachtviehhofe amtlich festgestellt worden.

* **Brüssel**, 19. April. Wie das Gericht festgestellt hat, ist der Brand des Rathauses der Vorstadt Schaerbeck auf 7 verschiedenen Stellen angelegt worden. Nach einer Abendblättermeldung steht die Verhaftung eines der Brandstiftung Verdächtigen unmittelbar bevor.

* **Rom**, 19. April. Als ein mit sechs Personen besetztes Automobil in der Richtung auf Conegliano fuhr, kam ihnen ein mit Landleuten besetzter Wagen entgegen. Der Chauffeur wollte ausweichen, nahm aber eine Kurve zu scharf und fuhr gegen einen Baum. Alle sechs Insassen wurden in weitem Bogen herausgeschleudert. Als die Landleute hinzueilten, konnten drei der Verunglückten nur als Leichen geborgen werden. Die übrigen haben schwere Verletzungen davongetragen. Sie wurden zur Behandlung in das nächste Hospital geschafft.

* **Rom**, 19. April. Der römischen Polizei ist es gelungen, die Bankräuber festzunehmen, die vor zwei Monaten in Rom in die „Banca Italiana" einzubrechen versucht hatten und dabei den Bankpförtner und seine Frau ermordet hatten. Es sind drei Franzosen, zwei Männer und eine Frau. Sie sollen Mitglieder der internationalen Einbrecherbande sein und eigens nach Rom geschickt worden sein, um den Kassenschrank der „Banca Italiana" zu plündern.

* **Rom**, 20. April. **(Drahtb.)** Einbrecher stahlen in der gestrigen Nacht aus der Villa des Pariser Kunstsammlers Grafen Henricy Prior in Varese (Provinz Como) ein Madonnengemälde von Boltraffio im Werte von einer halben Million Lire, kostbare Miniaturen und Gedecke, sowie ein Edelsteinhalsband im Werte von 100 000 Lire.

* **Paris**, 20. April. **(Drahtb.)** Der Bankier Lucien Revier, der durch das schwindelhafte Versprechen, bei ihm hinterlegte Gelder mit 365 Prozent verzinsen zu wollen, zahlreichen kleinen Sparern mehr oder minder bedeutende Beträge entlockt hatte, ist seit gestern verschwunden. Nach den gerichtlichen Feststellungen beläuft sich der Fehlbetrag auf 3 Millionen Francs. Man nimmt an, daß Revier mit etwa 1 Million Francs flüchtig ist.

* **Paris**, 19. April. Ein mit drei Herren und einer Dame besetztes Automobil, das aus Toulon kam, fuhr in einen Straßengraben und stürzte um. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Insasse wurde lebensgefährlich, die übrigen wurden schwer verletzt. Ein 4jähriges Kind, das auf der Straße spielte, wurde ebenfalls schwer verletzt. — Wie aus Lyon berichtet wird, überrannte ein Automobil zwei Radfahrer. Beide wurden in schwer verletztem Zustande nach dem Hospital gebracht.

* **London**, 20. April. **(Drahtb.)** Durch das Glühendwerden eines elektrischen Kabels entstand in der Pinxpon-Kohlengrube ein Brand, durch den 400 Bergleute eingeschlossen wurden, doch gelang es, alle zu retten.

* **London**, 20. April. **(Drahtb.)** Aus Liverpool wird berichtet, daß ein Teil des Sazalerly-Hospitals abgebrannt ist. Das Feuer entstand durch einen schadhaften Schornstein. Die Patienten konnten gerettet werden.

* **London**, 19. April. Wie der „Daily Chronicle" aus Ottawa gemeldet wird, sind vier Offiziere des Forts Mac Pierson in einem Schneesturm erfroren und verhungert. Die vier Offiziere begaben sich am 22. Dezember mit drei Hundeschlitten vom Fort Mac Pierson nach Dawson City; sie kamen bis nach Peel River, 300 Meilen vom Fort Pierson entfernt. Dort überraschte sie ein Schneesturm, und sie irrten auf einer Strecke von 250 Meilen hin und her. Vom 28. Februar ab hatte man keine Nachricht mehr von ihnen. Sie wurden jetzt vollständig verhungert und erfroren am Fitzgerald aufgefunden.

* **Madrid**, 20. April. **(Drahtb.)** In der Ortschaft Luquel bei Korboda hatte der Nachtwächter einen Tagelöhner aus nichtigen Gründen niedergeschossen, weswegen er verhaftet wurde. Die entrüstete Bevölkerung stürmte darauf das Gefängnis und bemächtigte sich des Gefangenen und verübte an ihm einen Akt furchtbarer Lynchjustiz. Man warf ihm ein Seil um den Hals und schleppte ihn so durch die Straßen. Als die Gendarmerie erschien, war er bereits erstickt.

* **Sewastopol**, 19. April. Auf dem Schwarzen Meere herrschen heftige Stürme, die bereits viele Schiffsunfälle zur Folge hatten.

* **Buenos Aires**, 20. April. **(Drahtb.)** Die antarktische Expedition Amundsen mit dem Expeditionsschiff „Fram" ist hier eingetroffen. Kapitän Nilsen stattete dem norwegischen Gesandten und dem norwegischen Konsul Besuche ab und teilte mit, daß das Schiff, das nunmehr aus der Antarktis zurückgekehrt ist, das antarktische Festland erreicht habe. Amundsen beabsichtige, mit 8 Begleitern und 115 Hunden zum Südpol vorzudringen. Die Fahrt der „Fram" ist ohne wesentlichen Zwischenfall verlaufen. Der Gesundheitszustand der aus 10 Mann bestehenden Besatzung des Schiffes ist vortrefflich. Die „Fram" kehrt Anfangs Oktober in das südliche Eismeer zurück, um die Expedition wieder aufzunehmen.

* ml. **Juliwärme im April** herrschte Mittwoch in ganz Deutschland. Nachdem schon Dienstag im Binnenlande beinahe überall 20—23 Grad Wärme vorgekommen waren — Magdeburg, Cottbus und mehrere andere Orte hatten 24, Trier hatte sogar 26 Grad C. — sind Mittwoch nach nur geringer nächtlicher Abkühlung die Temperaturen noch höher emporgestiegen und haben in verschiedenen Gegenden 25 Grad überschritten, so daß an zahlreichen Orten bereits ein Sommertag registriert werden konnte, der normalerweise im Monat April überhaupt noch nicht zu erwarten ist. Die Morgentemperatur betrug zu Berlin bereits 16, zu Dresden 15 Grad C.; das Tagesmittel erreichte hier und anderwärts 18—19 Grad, d. h. reichlich 10 Grad über Normal und damit die mittlere Wärme eines Julitages. Seit länger als 60 Jahren ist der 19. April in Deutschland nicht so warm gewesen wie diesmal. Da das Minimum westlich von Irland außerordentlich tief ist — unter 728 mm — und das osteuropäische Hoch nur langsam zurückweicht, so dürfte die unter Gewittern von Westen nach Osten fortschreitende Wiederabkühlung nur langsam vor sich gehen und das ganz anormal warme Wetter zunächst noch anhalten.

Letzte Nachrichten.

sh. **Weimar**, 17. April. Der aufsehenerregende Beschluß des hiesigen Schöffengerichts auf zwangsweise Überführung des bekannten Sozialpolitikers und früheren Kieler Universitäts-Professors Lehmann-Hohenberg in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes ist jetzt durch das Eingreifen des Großherzoglichen Staatsministeriums wirkungslos geworden. Das Justizdepartement hat nämlich gegen Professor Lehmann-Hohenberg Strafantrag wegen Beleidigung des Amtsrichters Lemmerzahl gestellt, der den Vorsitz in der Schöffengerichtssitzung gegen Professor Lehmann-Hohenberg führte, und Amtsrichter Lemmerzahl ist daraufhin von der weiteren Ausübung des Richteramtes in Sachen Lehmann-Hohenberg auf Grund der §§ 30, 29 St. G. B. entbunden worden. Mit dieser Ausschaltung des Richters, der vor Eintritt in die eigentliche Verhandlung des gegen Professor Lehmann-Hohenberg schwebenden Beleidigungsprozesses dessen Unzurechnungsfähigkeit festgestellt wissen wollte, ist auch der Beschluß auf Beobachtung des Beklagten ausgeschaltet, der nunmehr in der erneuten Prozeßverhandlung den Wahrheitsbeweis für seine schwerwiegenden Beschuldigungen zu führen gedenkt.

Paris, 19. April. Nach der im März ds. Js. vorgenommenen Volkszählung betrug die Einwohnerzahl von Paris 2 876 986 gegen 2 722 734 im März 1906.

Paris, 19. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Präsidenten der Eisenbahn-Gesellschaften ein Schreiben gesandt, in welchem er ihnen die am 14. 4. von der Deputiertenkammer angenommene Tagesordnung betreffend die Wiedereinstellung der entlassenen Eisenbahnbeamten mitteilt, und hinzufügt: ich bin sicher, daß Sie dem formellen Wunsch, den Ihnen die Regierung im Namen der nationalen Vertretung in der einzigen Sorge um das allgemeine Interesse und den öffentlichen Frieden übermittelt, durch die Tat entsprechen werden.

Paris, 19. April. In der Champagne dauern die Verhaftungen ununterbrochen fort. Bei vielen der ins Gefängnis abgeführten Plünderer und Brandstifter wurde eine Druckschrift gefunden, die unter dem Titel: „Das schwarze Buch der Mörder der Champagne", eine Liste der angeblichen Betrüger und Fälscher zeigt, deren Weinlager und Fabriken der Gegenstand von Verwüstungen und Plünderungen sein sollten. Dies Buch ist in Paris gedruckt, und es scheint in vielen Exemplaren nach der Champagne geschickt worden zu sein. Die Häuser, die den Einbruch der Verwüster zu erleiden hatten, finden sich alle in dem schwarzen Buche aufgeführt.

London, 19. April. Der Kolonialminister erwiderte auf die Frage, ob es die Absicht der Regierung sei, den Premierministern der Kolonien bei der bevorstehenden Konferenz Fragen von internationaler Bedeutung zur Beratung vorzulegen: Es ist stets unsere Absicht gewesen, dies zu tun. (Beifall.) Wir werden ihnen keine Mittel vorenthalten, und wir werden ihnen jede nützliche Information anbieten, die ihnen bei den großen ihnen obliegenden Aufgaben dienlich sein kann, aber wir werden dies unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit tun. Es ist stets unsere Absicht gewesen, die Premierminister zur Teilnahme an den Versammlungen des Reichsverteidigungskomitees aufzufordern. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Mc. Kinnon Wood erklärte, daß nicht offizielle Besprechungen zwischen Sir Edward Grey und den Premierministern bei verschlossenen Türen stattfinden würden.

London, 19. April. Im Unterhause fragte der Liberale Money heute den Premierminister erstens, ob er die offizielle Erklärung des deutschen Delegierten auf der Interparlamentarischen Union in Brüssel, daß jeder ernste Vorschlag zur Beschränkung der Rüstungen in maßgebenden deutschen Kreisen mit Freuden begrüßt werden würde, seine Aufmerksamkeit geschenkt habe, und zweitens, ob der Premierminister einen hinreichenden Grund zu der Annahme habe, daß die deutsche Regierung diese Frage jetzt von einem anderen Gesichtspunkte ansehe, als sie es am 16. 3. 1909 ausgeführt habe. Asquith erwiderte, er habe die erwähnte Erklärung nicht zu Gesicht bekommen, es könne aber natürlich nicht, was in der Interparlamentarischen Union gesagt sei, das Gewicht der jüngsten Erklärungen des deutschen Reichskanzlers abschwächen.

Korfu, 19. April. Von Bord der Jacht „Utowana" begab sich der Kaiser wieder zu den Ausgrabungen bei Gariza, wo er den ganzen Nachmittag verweilte, und wo sich die meisten Mitglieder der griechischen Königsfamilie eingefunden hatten. Man fand eine Reihe größerer und kleinerer Stücke. Die Kaiserin empfing nachmittags im Achilleion die griechische Kronprinzessin zum Tee. Prinzessin Viktoria Luise unternahm eine größere Automobilfahrt über den Hagioi Dela.

Aus Kunst und Leben.

[Mit Zeppelin nach Spitzbergen.] Nichts hat die Kulturmenschheit jemals mehr interessiert, als die Erforschung der eisumstarrten Polargebiete unseres Erdballs. Als durch den greisen Grafen Zeppelin und seine Mitarbeiter zum erstenmal der Gedanke ausgesprochen wurde, daß man die vervollkommneten starren Luftschiffe der Neuzeit in den Dienst der Erforschung der Erdoberfläche zu stellen gedachte, ging ein Sturm der Begeisterung durch das deutsche Volk. Die große Aufgabe richtig anzufassen, die Verhältnisse in den arktischen Regionen vom Standpunkt der Technik des Lenkballons aus zu studieren, mußten als eine wichtige Vorarbeit für das große Unternehmen erscheinen. Planmäßige Versuche über Verankerungen im Eise, über die Beschaffenheit der gletschergepanzerten Küste der arktischen Inselwelt, Feststellung der günstigsten Ausgangspunkte für eine geplante Expedition, aerologische Forschungen mußten vorausgehen, wenn man mit dem nötigen Grad der Sicherheit die Frage nach der Verwendbarkeit starrer Luftschiffe für diesen Zweck entscheiden wollte. Und so wurde dann der Beschluß gefaßt, eine Vorexpedition nach Spitzbergens Nordwestküste zu unternehmen, welche unter Leitung des Prinzen Heinrich und des Grafen Zeppelin im vorigen Sommer zur Ausführung gekommen ist. Dem Zweck der Aufgabe entsprechend, und um die Expedition nach sonstigen Richtungen hin wissenschaftlich wertvoll zu gestalten, schlossen sich der Studienreise eine Reihe namhafter Gelehrter an, von denen nur Geheimrat Hergesell, Professor von Drygalski, Geheimrat Miethe, der Zoologe Graf Zedlitz und Professor Reich genannt sein mögen. Die Ergebnisse der Expedition werden jetzt in gemeinverständlicher Darstellung der deutschen Nation vorgelegt in einem Prachtwerke aus dem Verlage von Bong u. Cie. (Deutsches Verlagshaus) in Berlin. Das Werk ist betitelt: „Mit Zeppelin nach Spitzbergen". Bilder von der Studienreise der deutschen arktischen Zeppelin-Expediton. Herausgegeben von A. Miethe und H. Hergesell. Mit 221 Textillustrationen, 16 schwarzen Tafeln nach Naturaufnahmen und 32 farbigen Tafeln nach photographischen Aufnahmen in natürlichen Farben." Der Inhaltsangabe des Werkes entnehmen wir folgende Kapitelüberschriften: Vorwort von Prinz Heinrich von Preußen; Das arktische Luftschiffunternehmen und der Zweck unserer Studienreise vom Geheimen Regierungsrat Professor H. Hergesell; Die Reise der „Mainz" vom Geheimen Regierungsrat Professor Dr. A. Miethe; Die Beteiligung S. M. S. „Carmen" an der deutschen arktischen Luftschiffexpedition von Oberleutnant z. S. von Bartenwerffer; Spitzbergens Vereisung von Professor E. von Drygalski; Sommerklima von Max Reich; Eine Nacht im ewigen Eise von Kapitänleutnant von der Knesebeck; Seehundsjagd in Spitzbergen von Kapitänleutnant a. D. Hans Hilmers; Im Eise des Lilliehookgletschers von Ferdinand Leiber; Streifzüge eines Ornithologen in Spitzbergen von Otto Graf von Zedlitz und Trützschler; Die Fahrten des „Fönix" vom Geheimen Regierungsrat Professor H. Hergesell. Besonderes Interesse gewinnt das Buch noch dadurch, daß Graf Zeppelin selbst zur Feder greift und in dem Kapitel: Hat unsere Expedition die Zweckmäßigkeit der Verwendung meiner Luftschiffe zur Erforschung der Arktis ergeben? einen sehr bedeutenden Beitrag zu diesem Werke liefert. Nunmehr liegt die erste Lieferung des auf 15 Lieferungen à 60 Pfg. berechneten Werkes „Mit Zeppelin nach Spitzbergen" vor, die in ihrer glänzenden Ausstattung die Schilderung der Erlebnisse dieser Studienreise bringt. Sie beginnt mit einem reich illustrierten Prospekt, dem sich das Vorwort des Prinzen Heinrich von Preußen und der Artikel „Das arktische Luftschiffunternehmen und der Zweck unserer Studienreise" von Geheimrat Hergesell anschließt, in dem er seine aerologischen Forschungen und gemeinsamen Fahrten mit Graf Zeppelin an Bord des „Fönix" schildert. Geheimrat Professor Dr. Miethe schildert in einem mit vielen Illustrationen geschmückten Kapitel die Reise der „Mainz". Die farbigen Kunstbeilagen: Graf Zeppelin, Svartisengletscher (Mitternachtssonne), Greenharbour (Transiederei), die nach photographischen Aufnahmen in natürlichen Farben hergestellt sind, übertreffen alles bisher in dieser Richtung Geleistete. Die prächtige Ausstattung und der überaus reiche Inhalt stehen wie immer auf der Höhe der Zeit.

[Indiens Aufschwung.] Über die gewaltige Entwicklung, die Indien in den letzten hundert Jahren genommen hat, bringt ein materialreicher Aufsatz über die indische Frage, den der bekannte amerikanische Schriftsteller Price Collier in Scribners Magazine veröffentlicht, eine lehrreiche Zusammenstellung. Man muß sich bei der Beurteilung dieser Zahlen daran erinnern, daß Indien in den Tagen, da England den Einfluß Frankreichs in jenen Regionen endgültig brach, ein Land ohne eigentliche Verwaltung war, ein fast ungegliedertes Riesengebiet, in dem Millionen von Menschen den in regelmäßiger Folge wiederkehrenden Verwüstungen der Pest und der Hungersnöte völlig wehrlos ausgesetzt waren. Der fremde Reisende konnte es nur in Begleitung einer bewaffneten Eskorte wagen, die Küste zu verlassen und ins Innere des Landes einzudringen, die eigentlichen wirtschaftlichen Schätze des von der Natur so reich gesegneten Landes lagen so gut wie völlig brach, und es fehlte auch an allen Mitteln, um die unerschöpflichen Quellen des Landes zu verwerten. Heute durchziehen Schienenstränge in einer Länge von weit über 45 000 Kilometern das Land, und die Telegraphenleitungen bedeuten eine Streckenlänge von rund 155 000 Kilometer. Durch die großen Kanalbauten und die Entwässerungsarbeiten wie auf der anderen Seite durch die umfangreichen Arbeiten zur Bewässerung trockener Gegenden sind der spröden Erde 17 000 000 Acres Land abgerungen worden, die heute Millionen von Menschen einen sicheren Lebensunterhalt gewäh

Luftschiffahrt.

Reims, 19. April. Ein von dem Leutnant Fongere gesteuerter Eindecker stürzte infolge eines plötzlichen Windstoßes aus einer Höhe von 20 Metern ab. Der Offizier erlitt einen schweren Oberschenkelbruch.

Drachenaufstiege beim Aeronautischen Observatorium Lindenberg bei Beeskow. Im März ds. Js. haben sich die täglichen Drachenaufstiege zum großen Teil auf bedeutende Höhen erstreckt. An 9 Tagen wurden mehr als 4000 Meter erreicht, am 17. stieg der Drachen auf 5160 Meter. Die durchschnittlich täglich erreichte Höhe betrug 3012 Meter gegen 2497 im März v. Js. Die durchschnittliche Temperatur an der Station in 122 Meter Höhe berechnet sich auf 2,2 (im Vorjahr 1,2) Gr., in 500 Meter Höhe auf 1,8 (2,2) Gr., in 1000 Meter Höhe auf 0,3 (0,2) Gr. An den Tagen, an denen der Drachen auf 2000 Meter stieg, lag die Temperatur in dieser Höhe durchschnittlich um 6,3 (im Vorjahr nur 4,5) Gr. unter der in 1000 Meter Höhe beobachteten. Temperaturumkehrungen wurden an 19 (34) Tagen festgestellt, darunter an 2 Tagen deren 2, an 3 Tagen 3 und an 1 Tage sogar 4. Bedeutend waren sie nur in der zweiten Monatshälfte, besonders in den Tagen vom 27. bis 30., wo sie bis 7 Gr. stiegen. Am 21. und 28. war es in 2000 Meter Höhe wärmer als an der Station. Die absolut niedrigste Temperatur, überhaupt die niedrigste seit langen Jahren beobachtete, wurde am 17. in der größten im Monat erreichten Höhe mit — 34,4 Gr. registriert. Die Windgeschwindigkeit war bei weitem nicht so beträchtlich, wie im Februar ds. Js. und entsprach ungefähr der vorjährigen. Sie betrug im Durchschnitt an der Station 5,8 (im Vorjahre ebenfalls 5,8), in 500 Meter Höhe 10,1 (10,6), in 1000 Meter Höhe 9,5 (10,4), in der größten täglich erreichten Höhe 11,2 (12,1) Meter in der Sekunde. Die größte Geschwindigkeit wurde am 2. und 10. mit 24 Meter in der Sekunde festgestellt.

pr. **Die Flugmaschine im Heeresdienste.** Die abwartende Haltung, die das Kriegsministerium der Flugmaschine gegenüber einnahm, ist in der letzten Zeit durch die verschiedenen wohlgelungenen Überlandflüge, durch einige hervorragende Offizierflüge, denen militärische Aufgaben zugrunde lagen, nicht zuguterletzt auch durch die günstigen Resultate, die im Ausland, vornehmlich in Frankreich, mit der Verwendung der Flugzeuge zu Erkundungszwecken erzielt wurden, sehr nach der günstigen Seite beeinflußt worden. Dies geht schon aus den beiden Preisen hervor, die das Kriegsministerium in Höhe von 4000 und 5000 Mark für den Deutschen Rundflug als Ergänzung zu dem „B. Z.-Preis der Lüfte" zu geben sich anschickt; dies wird sich aber noch deutlicher durch die Anzahl der noch im Laufe dieses Jahres zu erwerbenden Flugzeuge dokumentieren. Für die große Zahl der in der Führung von Flugfahrzeugen fertig ausgebildeten Offiziere reicht das vorhandene Material schon jetzt lange nicht aus, so daß das Kriegsministerium, um die erworbenen Kenntnisse dieser Flugzeugführer sich nicht vermindern zu lassen, den Luftschiffpark nach der Anlieferung des bestellten Z.-Schiffes durch den Ankauf verschiedener Flugmaschinen, soweit die Mittel reichen, vergrößern wird. In erster Linie dürfte es der Eindecker sein, dem das Interesse auf dem kommenden Rundfluge gelten wird, denn auch in Frankreich hat gerade diese leicht zu transportierende und am bewölkten Himmel weniger sichtbare Flugmaschinenart bei Manövern sehr gute Dienste geleistet. Ob für einen weiteren Ausbau des Militärflugmaschinenparks Mittel bereits im nächsten Etat eingefordert werden sollen, bedarf noch der Erwägung und Begutachtung der Resultate, die in der nächsten Zeit auf diesem Gebiete gezeigt werden.

Gerichtszeitung.

Bonn, 19. April. Die Strafkammer in Bonn verurteilte heute den Rechtsanwalt Sp. wegen Untreue in fünf Fällen zu 6 Monaten Gefängnis. Sp. befand sich in schlechten Vermögensverhältnissen und hatte die Gelder seiner Klienten für sich verwandt. Ende 1909 war er nach England geflohen, dort aber verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert worden.

❑ **Klage auf Schadloshaltung für Grundstücksbeschädigungen durch Vertiefung des Nachbargrundstücks.**

Der § 909 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verbietet jede Vertiefung eines Grundstücks, die dem Nachbargrundstücke die erforderliche Stütze entzieht; ausgenommen bleiben allerdings die Fälle, wo für genügende Sicherung gesorgt wird. Zur Auslegung dieser Gesetzesstelle interessiert ein Rechtsstreit des Kaufmanns S. mit der Stadt Münster i. W. besonders deshalb, weil das Reichsgericht hier die Aufrechnung zwischen Vorteilen und Nachteilen nicht zuläßt, die es im Enteignungsstreitverfahren bereits mehrfach zugestanden hat.

Prozeßgeschichtlich handelt es sich um folgende Vorgänge: Die Stadt Münster hat am Alten Steinweg einen Kanal anlegen lassen. Dabei wurde in der Nähe des Hauses des Kaufmanns S. eine Baugrube in der Tiefe von 3,63 Meter ausgehoben. Da die Gegend reich an sandigem Boden ist, wurde das Auspumpen der wasserhaltigen Baugrube für das Grundstück des S. verhängnisvoll; denn der Fließsand unter dem Grundstücke lief mit und entzog dem Grundstück die gehörige Stütze, so daß es Risse bekam und sich teilweise senkte. — S. erhob deshalb gegen die Stadt Münster Ansprüche auf Schadloshaltung in Höhe von 3400 Mark, die er vor dem Oberlandesgericht Hamm um 4004 Mark erhöhte. Die Beklagte bestritt ihre Schadensersatzpflicht und hielt dem Kläger auch entgegen, daß er durch die Kanalisation auch Vorteile erlange und sein Haus wertvoller würde. Diese Vorteile hätte er mit den Nachteilen in Aufrechnung zu bringen. — Landgericht Münster und Oberlandesgericht Hamm entschieden zugunsten des Klägers. Das Oberlandesgericht führte aus, daß es bei der Anlage des Kanals nötig gewesen sei, die nötigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Denn durch das Ausheben und Auspumpen der Baugrube sei dem Grundstück des Klägers die Stütze entzogen worden. Den Sachverständigen sei bekannt, daß bei der Entziehung des Grundwassers die Tragfähigkeit des Bodens vermindert werde. Für den vorliegenden Fall aber müsse angenommen werden, daß es Pflicht der Vertreter der Stadt war, sich darüber zu vergewissern, daß die Anlage der Baugrube keine Gefahr bringe. Den Einwand der Aufrechnung verwirft das Oberlandesgericht mit der Bemerkung, daß das Reichsgericht die Aufrechnung bei der Zahlung von Enteignungs-Entschädigungen zugestanden habe, nicht aber bei Entschädigungen der vorliegenden Art. — Die von der beklagten Stadtgemeinde gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm beim Reichsgericht eingelegte Revision hat keinen Erfolg gehabt. Der V. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes hat auf Zurückweisung der Revision erkannt.

△ **Schädigung durch Aufstellung einer angeheizten Lokomotive auf der Landstraße.**

Daß eine während der Nacht auf einer Landstraße aufgestellte und angeheizte Lokomotive ein beträchtliches Verkehrshindernis bilden kann, ist leicht erklärlich. Besonders ist das aber dann der Fall, wenn die Straße nur schmal ist und ein Raum von kaum 3 Meter Breite neben der Lokomotive frei bleibt. In solchen Fällen kann die bloße Aufstellung die Verantwortlichkeit für Schäden begründen, die durch das sorglose Stehenlassen eines zischenden Ungetüms auf der Landstraße entstehen. Infolge eines solchen Unfalles haben die Hinterbliebenen des verstorbenen Marketenders Franz P. gegen den Bauführer Sch. und eine Firma L. Ansprüche erhoben. Die Firma L. hatte den Bau einer Chaussee übernommen. Sch. sollte sich einer Feldbahn bedienen. Die dazu nötige Lokomotive ließ Sch. von dem Bahnhofe Meschede auf der Kreisstraße befördern. Während der ersten Nacht blieb die Lokomotive auf der Landstraße angeheizt stehen, zur Warnung mit zwei grell leuchtenden Laternen versehen. Als in dieser Nacht der Marketender P. die Landstraße mit einem einspännigen Zeltwagen befuhr und bei der Lokomotive vorüberfahren wollte, sprang das Pferd infolge der grellen Beleuchtung und der durch den ausströmenden Dampf verursachten starken, zischenden Geräusche zur Seite. Es lief die steile Wegböschung hinunter, der Wagen fiel um und P. wurde beim Herausfallen so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Seine Witwe hat für sich und die Kinder Ansprüche auf Schadloshaltung erhoben. Das Landgericht Arnsberg hat auf Verurteilung der Beklagten zur Tragung der Hälfte allen den Klägern erwachsenen Schadens erkannt. Das Oberlandesgericht Hamm hat das Urteil des Landgerichts bestätigt und die Berufung der Beklagten zurückgewiesen. Zur Hälfte sind die Kläger wegen eigenen Verschuldens der Verunglückten abgewiesen worden. Eine Fahrlässigkeit des Beklagten liege besonders darin, daß der zur Überwachung bestimmte Wärter nur für die Beheizung der Lokomotive zu sorgen hatte, daß ihm aber kein Auftrag zuteil geworden sei, auf nahende Fuhrwerke acht zu geben. Ebenso liege eine Fahrlässigkeit in der grellen Beleuchtung durch Laternen, wie sie die Lokomotive einer Staatsbahn aufweise. Daß Pferde diese Einwirkungen greller Lichteffekte aus nächster Nähe für gewöhnlich nicht vertragen können, sei erklärlich. Dazu komme noch, daß die Maschine unter stetig zischendem Geräusch Dampf entströmen ließ. Diese Sonderheiten inmitten der dunklen Nacht haben, wie das Oberlandesgericht weiter ausführt, auf die Sinne des Pferdes so stark eingewirkt, daß das Tier den Eindrücken nicht widerstehen konnte. Deshalb sei das Scheuen des Pferdes etwa nicht auf den tierischen Trieb und auf Tierschaden zurückzuführen. Ein willkürliches Tun des Pferdes erscheine ausgeschlossen, die Haftung der Beklagten durch ihre Fahrlässigkeit zum Teil begründet. Die von den Beklagten gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm beim Reichsgericht eingelegte Revision ist vom 6. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes zurückgewiesen worden. Der erkennende Senat erklärt, daß die Ausführungen des Oberlandesgerichts keinen Rechtsirrtum erkennen lassen.

Kann ein verheirateter Beamter auch dann Umzugskosten verlangen, wenn er seine Familie nicht mitnimmt?

sk. **Leipzig**, 12. April. Eine Entscheidung, die für Beamte von prinzipieller Bedeutung ist, ist vom Reichsgericht bestätigt worden. Der Kgl. Steuersekretär und Rentmeister Kl. zu Minden (Westf.) war von seiner Behörde nach Halle versetzt worden; seine Familie und den Hausrat ließ er in Minden zurück, während er selbst nur die zu seinem persönlichen Gebrauche bestimmten Effekten und seine Bücher mitnahm. In Halle bezog er ein Garconlogis. Für den Umzug erhielt er 282 Mark Umzugskosten vergütet. Nach neun Monaten wurde Kl. wieder nach Minden zurückversetzt; für die Rückversetzung erhielt er diesmal nichts, vielmehr verlangte die Regierung nach Zurückzahlung der 282 M., da er weder einen Umzug von Minden nach Halle noch einen solchen von Halle nach Minden bewirkt habe. Kl. verweigerte die Rückzahlung und erhob seinerseits gegen den Fiskus Klage auf Ersatz der doppelten Umzugskosten, da ihm glaubhafterweise ein Mehraufwand von 900 Mark für Umzugskosten entstanden sei. Das Landgericht Minden wie auch das Oberlandesgericht Hamm erkannten diesen Klageanspruch für gerechtfertigt an. Das Rechtsverhältnis sei nach dem Reichsgesetz von 1877, betr. die Umzugskosten, zu beurteilen. Hiernach sei ein Anspruch auf „Umzugskosten" dann begründet, wenn in Ausführung der Versetzung ein Umzug bewirkt werde. Dies sei dann der Fall, wenn an dem Orte, wohin der Beamte versetzt worden sei, ein neuer Wohnsitz begründet werde und der Beamte auf kürzer oder längere Zeit der Dienstgeschäfte halber sich dort aufhalte. Ein solches sei unbedingt im vorliegenden Falle zu bejahen. Kl. habe den Umzug mindestens in demselben Umfange bewirkt, wie ein unverheirateter Beamter, der keine eigene möblierte Wohnung habe. Der Sinn des angezogenen Gesetzes sei, jedem etatsmäßigen Beamten mit Familie vollen Ersatz für eventl. Umzugskosten zu gewähren. Dies sei jedoch lediglich abhängig davon, daß er zur Zeit des Umzuges Familie gehabt habe, nicht, wie der Fiskus annehme, daß die Familie nach dem neuen Wohnsitz mitgehe. Dem Kläger K. die Umzugskosten von Minden nach Halle und dann von Halle nach Minden zu versagen, sei daher unbillig, da ihm durch seinen Umzug und den Aufenthalt in H. ja sicherlich erhöhte Kosten entstanden seien. Auf einem gleichen Standpunkte stehe das Kgl. Preuß. Obertribunal. Aus prinzipiellen Gründen und um eine Reichsgerichtsentscheidung über den strittigen Punkt herbeizuführen, legte der Fiskus Revision beim Reichsgericht ein, indem er geltend machte, daß ein „Umzug" doch nur dann vorliege, wenn der Beamte unter Mitnahme des wesentlichen Teils des Mobiliars, also unter Mitnahme auch der zum Gebrauche der Familie bestimmten Sachen, und der Familie selbst umziehe. Also sei kein zweimaliger Umzug Klusmanns erfolgt. Hiergegen wandte dieser ein, daß ein „Umzug" darin bestehe, daß ein neuer Wohnsitz an dem Ort begründet werde und der Beamte sich dort auf kürzere oder längere Zeit der Dienstgeschäfte halber aufhalte; in welchem Umfange er aber seine Sachen mitnehme, sei gleichgültig. Das Reichsgericht stellte sich auf den Standpunkt der beiden Vorinstanzen und erkannte auf Zurückweisung der Revision. (Aktenzeichen: 3 D 363/10.)

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 21. April: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm.

Haupt-Redakteur **Rudolf Striethold.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Fabring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Zur Schonung der Stimme



sind die aromatisch schmeckenden Coryfin-Bonbons ein besonders geeignetes Mittel.

Vor allem für solche, die ihre Sprechorgane beruflich viel gebrauchen müssen: Sänger, Schauspieler, Redner, Geistliche, Rechtsanwälte, Lehrer usw. Dann aber auch für Touristen, Radfahrer — bei trockenem Hals und Rachen infolge des Strassenstaubes — und Raucher zur Beseitigung des Tabakgeruchs.

Bei katarrhalischen Entzündungen der Schleimhäute (Heiserkeit, Hustenreiz usw.) gehen die lästigen Erscheinungen rasch zurück. Das Kratzen und Kitzeln im Halse lässt nach, der Schleim lockert sich, die Atmung wird freier. Das Gefühl von Druck und Schwere, ebenso etwa bestehender Kopfschmerz verschwindet meist in kurzer Zeit.

Die Stimme hellt sich auf und bleibt klar und frisch auch bei grösseren Anstrengungen, wie sie von Sängern und Berufsrednern gefordert werden.

Man verlange die Originalschachteln zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin-Bonbons

Totenbriefe, Totenzettel
werden schnell und billig angefertigt.
Aschendorffsche Buchdr.
Aufträge wolle man abgeben **Michaelisplatz 9** (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder **Klosterstraße 31—32.**

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
»» **Rechtsschutzstelle** ««
gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen** Rat bei der **Rechtsschutzstelle**, Domplatz 37/38.
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

» **Alkoholkranke** «
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten **Heilanstalt St. Bernardshof** bei Marta-Veen in Westf., **Bahn- und Poststation**, Telefon Groß-Reken Nr. 10. Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos.
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 1,75 Mk. für Schlafsaal und 2,25 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.

Motorrad N. S. U., 3 HP Magnetzündung, lang, niedrigbillig zu verkaufen. Näh. II2b Cordunanenstr. 1.

4000 M. auf gute II. Hypothek gesucht zu bald. Off. unter **Z 3059** bef. **A. Rolef**, Markt 37. w3a

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schön möbl. Wohn- und Schlafz. m. od. o. P., in unmittelbar. Nähe der Universität und Agidiikaserne, zu verm. Johannisstr. 19, 1. E.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermiet. **Herrenstraße 48.**

Logis m. Kost. Herrenstr. 26.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. II3b Schillerstraße 38.

Schönes, möbl. Zimm. mit Morgenkaffee zu verm. II2b Margarethenstr. 19, 2. Et.

Krenzviertel:
freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. Dettenstr. 10, 1. Et.

Studentinnen
sind. angenehme **Pension** in ruhiger, feiner Lage bei einzelner Dame. Näh. in der Geschäftsstelle.

2 sch. möbl. Z. m. Morgk. n. a. bess. Herrn zu verm. Näh. Centr.-Ztgs.-Bur.

1. Etage, 4 Zimm., Küche, Veranda usw., an ruh. Fam. zum 1. Juli od. auch früher zu vermieten. Näheres I3c) Augustastr. 58.

Melchersstr. 54
herrschaftl. 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, kompl. Bad, 2 Mansarden, mit elektr. Licht, zum 1. Juli bezw. 1. Okt. zu vermieten. Preis 900 Mark.

Schön renov. Wohn., 4 Zim., Bad, Gärtchen, Bleiche, gleich zu vermieten. Preis 510 Mk. Näh. Brüderstr. 25. II3b

Staufenstr. 34
2. Etage, 5 Zimm., Küche, Mans. und Keller, zum 1. Juli zu verm. II3b Näh. Staufenstr. 55, pt.

Melchersstr. 54 kleine Wohn. an ruhige Mieter, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, 1 Mans. bezw. Bad, zum Preise von 450—500 Mk. zum 1. Juli bezw. 1. Okt. zu vermieten. II3c

Erste Etage.
In meinem Hause, **Friedrichstraße Nr. 4,** ist die erste Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badeeinrichtung, Küche, Veranda, Vorgärtchen nebst Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Fritz Löchling**, Friedrichstraße 4.

Herrsch. 1. Etage, 4 Zim., Küche, 2 oder 1 Mansarde, Balkon pp., z. 1. 10. 11 zu vermieten. Pr. 700—750 Mk. **Warendorferstraße 87.**

Gesuchte Wohnungen

Dauermieter sucht zum 1. Oktober bessere
Wohnung
mit etwas Garten im Preise bis zu 1000 Mk. Off. unter **R R 3026** bef. **A. Rolef** II2b

Offene Stellen

Ein kath. Mädchen
für Küche u. Haus z. 1. Juli gesucht.
Frau H. Poerigen, Staufenstr. 27.

Zum 1. Mai ein tüchtiges, ehrliches, katholisches
Küchenmädchen
gesucht, welches auch im Geschäft mit tätig sein muß.
Frau Franz Koring, Wulfen bei Dorsten i. Westf.

Gesucht von 2 Damen zum 1. Juni ein jüngeres, tücht. **Mädchen.** Zu melden Freitag u. Sonntag nachm. von 5—7 Uhr. Gartenstraße 6.

Properes Mädchen
zum Bedienen der Gäste und für Hausarbeit gesucht.
Krummestraße 21.

Eine durchaus erfahrene u. selbständige
Kleidermacherin
bei gutem Lohn für sofort od. baldigst gesucht.
Offerten unter **R S 3371** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für **Büfett und zum Bedienen** wird z. 1. Mai ein
ansehnliches, junges Mädchen
bei hohem Gehalt auf dauernd gesucht.
Hotel Kalvelage, Dülmen.

Krankheitshalber per bald
Lehrköchin
gesucht. Schlicht um schlicht.
Hotel Westfäl. Hof.

Hausmädchen gesucht
per 1. Mai oder früher.
Hotel Westfäl. Hof.

Zuverl. Mädchen für klein. Haush. zum 1. Mai gesucht. Staufenstr. 45, 1. Et.

Jg. **Mädchen** zur Erlernung der Küche zum 1. oder 15. Mai gesucht, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten u. W Z 726 an die Geschäftsstelle. a4c

Suche zum 1. Juli ein properes Mädchen für häusliche Arbeiten.
Frau Poppenberg, Ludgeristraße 80.

» **Lehrmädchen,** «
kath., für Küche und Haush. ohne gegenl. Vergütung zum 1. Mai gesucht.
Näheres **H. Schmitz**, Hotel Germania, Haltern i. W.

Suche für sof. od. später jg. Mädchen f. Nachmittagsst. zu 2 gr. Kindern. Zu melden Nordstraße 4, 2. Etage, von 9—5 Uhr. II2b

Für ruh. Haush. (2 Dam.) wird tücht., jung. **Mädchen,** welches womöglich in guter Küche erfahren ist, per sofort od. später bei **hohem Gehalt** gesucht. Näheres Hermannstraße 19, 1. Etage.

Suche ein brav. saub. zuverl. **Mädchen** für einen kleinen Haushalt.
Näh. in der Geschäftsstelle. I2b

Krankheitsh. brav., kathol. **Mädchen,** in Küche u. Hausarbeit erfahren, zum 1. Mai gesucht. Off. u. S T 919 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Umständeh. sofort oder z. 1. Mai ein **prop. Mädchen** f. klein. ruh. Haushalt gesucht.
Achtermannstr. 10 I.

Braves Mädchen
zu sofort oder 1. Mai gesucht für Hausarb. und Aushülfe i. d. Wirtschaft.
Josef Stallmann, Nordwalde.

Gesucht für sofort ein
kath. junges Mädchen
als Stütze und für Laden auf dem Lande bei gutem Lohn und Familienanschluß. Off. unter **F G 3361** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Zum 1. Juli
kath. Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Frau Wwe. Jos. König, Wehrstraße 20.

Für das Restaurant im Hotel Kaiserhof, **Recklinghausen,** suche ich zum 15. od. 20. Mai ds. Js. ein sauberes
fleißiges Mädchen
fürs Büfett, welches auch zeitweile mitbedienen muß. Photogr., Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. zu senden an **Theodor Schäper, Recklinghausen,** Paulusstr. 48.

Bäckergeselle
zu sofort gesucht.
M. & G. Schumann, Dülmen.

Eingeführte Vertretungen nur erster Firmen f. d. Bez. Münster gesucht. Eig. Büro mit Telephonanschluß vorh. Offerten unter **E E 926** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Braver Schulknabe als Laufbursche gesucht.
Spiekerhof 1.

Bäckergeselle zum 24. ds. Mts. gesucht. **H. Schnieder,** Averkampstraße 1.

Sohn ordentl. Eltern findet als
Lehrling
in uns. **Buchbinderei** unter günstig. Beding. Anstellung.
Alphonsus Buchhdlg.

Zwei tüchtige, erfahrene
Tischlergesellen
sofort für dauernde Arbeit gesucht. **Anton Plagemann,** Tischlerei, **Emsdetten.**

Nach einem großen Dorfe wird ein
Friseur-Gehülfe
ges., der das Geschäft übernehmen kann, unter günstig. Bedingungen. Offerten unt. **R R 3390** an die Geschäftsst.

Ein kath., angehender
Bäckergehülfe
findet in einer Bäckerei auf dem Lande, wo keine Nachtarbeit, dauernde Stelle. a3b Off. unt. **P R 3370** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein junger
Bäckergehilfe
zum 1. Mai gesucht.
W. Geismann, Dorsten i. W. Bochumerstraße 34.

Zuverlässiger nüchterner
Reisekutscher
auf sof. ges. Näh. Gesch.

Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik, welche m. den neuesten Maschinen eingerichtet ist und nur erstklassige Fabrikate erzeugt, sucht für Münster u. Umgegend einen tüchtigen, bei der Engros- u. Detail-Kundschaft gut eingeführten
»» Vertreter, ««
evtl. für das ganze Münsterland einen
Provisionsreisenden.
Angebote unter **M R 3367** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein tüchtiger
»» Bäcker ««
auf sofort für dauernde Stellung gesucht. Nur Tagesarbeit. Offerten mit Zeugn. und Lohnangabe sind zu richten an **Wilh. Th. Clairmont,** Bäckerei, **Henrichenburg.**

Gesuchte Stellen

Tüchtiges prop. Mädchen sucht Stelle z. 1. Juni, am liebsten in kinderl. Haushalt. Offerten unter **B B 923** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtstochter, kath., 19 Jahre, im Kochen erf., sucht **Stelle als Stütze.** Kl. Haushalt bevorzugt. Offerten u. **C C 924** an die Geschäftsst.

Fräulein sucht für einige Stunden im Tage **Beschäftig.** Off. R S 918 an Geschäftsst.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, Stellung zum 1. Mai, wo dieselbe in Küche und Hausarbeit gut angel. wird. Fam.-Anschluß erw. Offerten unter **P 823** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alt., geb., erf., kath. **Fräulein,** welches 12 J. den Haush. eines verwitw. Verw. (Beamter) geführt u. d. mutterl. Kinder erzog. hat, **sucht** für jetzt od. spät. ähnl. selbst. **Stelle.** Etwas Hülfe erwünscht. Gute Auskunft zu Diensten. Gefl. Off. u. **R D 3049** besorgt die Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37.

Haushälterin!
Einf., bess. Fräulein, kath., 41 Jahre, sucht Stellung in gut., bess., frauenlos. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. **K K 3395** an die Geschäftsstelle.

Tücht. Mädchen von ausw. m. g. Zeugn. sucht z. 1. Juli od. früh. Stelle in kath., ruh. Hause. Off. **H H 3382** Exp.

Stellung
per sofort oder später sucht tüchtige perfekte **Buchhalterin** mit 1a. Zeugnissen (bisherige Stellung wegen Aufgabe des Geschäfts verloren). fl3b Offerten unter **P P** an die Ann.-Exp. **E. Bendel, Münster i. W., Ludgeristr. 12.**

Junger Viehwärter
kath., mit gut., langj. Zeugn., sucht umständeh. sofort od. z. 1. Mai Stellung. Offerten u. **F F 3380** an die Geschäftsst.

Junger Kommis
mit gutem Zeugn., perf. in Stenogr. u. Schreibmaschine, sucht p. sof. od. später Stellg. auf Kontor od. als **Reisender** für kleine Touren. Gefl. Angebote unter **T B 920** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für meinen Neffen, der seine Gesellenprüfung mit gut bestanden, **suche ich Stelle als Bäckergeselle.**
B. Bortmann, Recklinghausen, Hl. Geiststraße 6.

Verloren Mittwoch vorm. auf der Frauenstraße **Portemonnaie mit Inhalt.** Geg. Belohn. abzug. Näh. Gesch.

Fenstervorsetzer, Bleiverglas, zu verk. Sophienstr. 9, 1.

Montag ein Kettchen mit Herzchen bis Kranefeld verl. Geg. Bel. abz. Krummestr. 31.

1 Küchenschrank zu verkauf. Krummestraße 31.

Uhr gefunden. Näh. in der Geschäftsstelle.

Französisch!
Zwei junge Mädchen suchen Unterricht f. Fortgeschrittene zu nehmen. Gefl. Off. mit Preis u. **A A 922** bef. Gesch.

Teppich zu kaufen gesucht. Off. u. **W J 921** a. d. Gesch.

Zum sofortig. Antritt ein
Gläserspüler
gesucht.
W. Köster, Centralhof.

Gebr. Wirtschaftslampen (Petroleum) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. **J 3058** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Achtung!
„Lueger-Lexikon der gesamten Technik", Anschaffungspreis Mk. 240,00, ganz neu, für 150,00 Mk. zu verk. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. II2b

Anspruchsloses, erholungsbedürftiges junges **Mädchen** sucht für einige Wochen
Aufenthalt
auf dem Lande. II2b Off. mit Preisang. unter **R R 859** an die Geschäftsst.

Inserate

für die
Sonntag-Nummer
bitten wir uns bis spätestens Samstag morgen 10 Uhr, grössere Anzeigen dagegen schon bis
Freitag mittag
einzusenden.

Münsterischer Anzeiger und Volkszeitung.

Höchste Zeit!!!
Bestimmt in 4 Tagen Ziehung!

Niemand lege diese Zeitung weg, bevor Bestellung gemacht ist, denn kaum and. Lotterien bieten diese Chancen.

Gew. **22000** Kreuznacher Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Gew. **70000** Marienburger Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Eilt!! Geld!! Eilt!! Geld!!

Hauptgew. **100000** Mk. **50000** Mk. 2c.

Coburger Geldlose 3.30 Mk.
Glücksortiment alle 3 Lose mit Porto und Liste **6.00 Mk.**
(sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra) Versand auch unter Nachnahme.

Glückskollekte Aug. Rolef, Lose-Generaldebit.
Münster i. W., Prinzipalmarkt 37. b3a
Die höchsten Gewinne wurden durch mich ausgezahlt.

Bekanntmachung.

Unter Zurückweisung der erhobenen Einwendungen wird der Gemeindebeschluß der Stadt Münster vom 18. Januar 1911 betr. die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Straßenreinigung genehmigt.

Gründe.

Der samt den Unterlagen ordnungsgemäß offengelegte Beschluß entspricht den Vorschriften des § 9 K. A. G. Die im öffentlichen Interesse erforderliche Reinigung der Straßen durch die Stadt bringt den Straßenanliegern, zumal sie nach früherem Rechte selbst reinigungspflichtig waren, besondere wirtschaftliche Vorteile. Die Anlieger können daher zu fortlaufenden Beiträgen zu den Kosten der Unterhaltung der Veranstaltung herangezogen werden. Die Bemessung der Beiträge ist, wie die Nachprüfung ergeben hat, unter zutreffender Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Vorteile der Anlieger erfolgt. Namentlich ist bei der Verteilung der Lasten auf die einzelnen Anlieger auf die Verschiedenheit des den einzelnen entstehenden Vorteile Rücksicht genommen. Wie endlich der Kostennachweis ergibt, übersteigt die Gesamtsumme der Beträge nicht den im Ortsgesetz festgesetzten Höchstbetrag, und zwar selbst dann nicht, wenn wie behauptet ist, einzelne Positionen des Nachweises zu hoch angesetzt sein sollten.

Der Genehmigung des hiernach gesetzlich zulässigen und nach den tatsächlichen Verhältnissen wohl begründeten Gemeinde-Beschlusses stehen daher keine Bedenken entgegen.

Münster, 11. April 1911.

Der Bezirks-Ausschuß zu Münster.

(L. S.) Dr. Schmidt.
776 IV b.

Vorstehender Beschluß wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Münster, 15. April 1911.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Carl Röhrig zu Münster ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin in Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermine auf

den 2. Mai 1911, vormittags 11 Uhr,

vor dem Kgl. Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 11, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Für den Fall der Annahme des Zwangsvergleichs ist dieser Termin zugleich zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters bestimmt.

N. 6—11.

Münster, den 4. April 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

In der Konkurssache Jos. Keller Erben zu Münster soll die **Schlußverteilung** erfolgen. Es hat bereits eine Abschlagszahlung von 37% an die bevorrechtigten Gläubiger stattgefunden.

Der für die Schlußverteilung verfügbare Massenbestand beträgt 822,07 Mark, wovon noch Kosten, insbesondere Gerichtskosten und Honorar, abgehen.

Die Summe der bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden bevorrechtigten Forderungen beträgt 4155,43 Mark.

Das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden bevorrechtigten Forderungen habe ich auf der Gerichtsschreiberei, Abteil. 6 hier, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Münster, den 8. April 1911.

Paul Blumenthal.
Konkursverwalter.

Wegen Umbaues und größerer Kraftanlage habe einen noch gut erhaltenen

12 PS. Deutzer Motor

mit Sauggasanlage, 1 vollständige Mühleneinrichtung, wie Wellen mit Riemscheiben und Rädern, Mühlenspindeln, eis. Mühlenbüchse, Balancen, 2 Spurböcke, einen Beutelkasten mit Zylinder, für Neuanlage bes. geeignet, ferner für Windbetrieb vier Windmühlenflügel, zwei noch neue mit neuen Brustbalken, einen noch fast neuen eisern. Wellenkopf, Räder u. Spindeln billig zu verkaufen.

Der Motor mit Sauggasanlage wird dem Käufer kostenlos wieder aufgestellt.

Die Sachen sind in Betrieb und können täglich in Betrieb gesehen werden.

Aug. Lienkamp,
Mühlenbesitzer, Glandorf.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ist der Viehmarkt am 21. ds. Mts. aufgehoben.

Ahaus, den 16. April 1911.

Der Bürgermeister:
Bagedes.

Spiellämmer (Heidschnucken) versende d. Stück zu 7,50 Mk. Fracht u. Nachn. extra, Versand frei. **Liborius Schmidt, Bisel i. Old.**

Wer bildet einen Jagdhund firm aus? Garantie muß geleistet werden. Offerten einzureichen an Unternehmer **Heinr. Potthoff in Buer i. Westf.** *

Gebr. Rasenmäher,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten u. **R A 15** an die Geschäftsstelle.

Einzel-Repetitor

erteilt Rechtsanwalt in der Nähe v. Münster. Meld. u. **D E 1516** a. d. Geschäftsst. *

Großes Aquarium

für 15 Mark zu verkaufen.
Krummestraße 39.

Mod. sein. **Jackenkleid** für gr. Fig. bill. zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Verlangen Sie

beim Einkauf von Bouillon-Würfeln stets ausdrücklich

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.



Für 1/4—1/2 Liter je nach Geschmack.

Der Name MAGGI bürgt für vorzügliche Qualität!

Institut zu Freren, Bez. Osnabrück Gegr. 1869.
Gymn. u. Realsch. Sexta bis Obersekunda u. Einj.-Frw.-Bord. Prosp. durch d. Dir. **Behrendt.** w*

Makulatur

in grossen Bogen,

100 Pfund zu **sechs Mark** abzugeben.

Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Ackerhöfe Güter jeder Größe, besonders die sich zum Parzellieren eignen, kaufe gegen bar. Für Vermittlung zahle hohe Provisionen.

S. Hamlet, Magdeburg,
Kaiser Ottoring 16. Telephon 4755. II*

Lotterie-Lose

aller Art. w8v

Annoncen-Expedition **E. Vendel** Ludgeristr. 12. Telephon 1540.

Schöne und preiswerte

Bauplätze

am Zumsandeplatz und an der Zumsande-, Emdener- und Averkamp-Straße unter kulanten Bedingungen zu verkaufen.

Felix Koesters,
Kommissionär, Münster, Paulstr. 12. Fernruf 605.

Für Kapitalisten.

Beschaffe gute 1. und 2. Hypotheken zu zeitgemäßen Bedingungen für Kapitalisten kostenlos. Erbitte gefl. Geldangebote.

Felix Koesters,
Kommissionär, Münster, Paulstr. 12. Fernruf 605.

---

4 fast neue

Drei-Familienhäuser

im Kreuzviertel sehr preiswert (unter Umständen mit ganz geringer Anzahlung) durch mich zu kaufen. Auskunft gibt

Felix Koesters,
Kommissionär, Münster, Paulstr. 12. Fernruf 605.

Verkauf od. Miete.

Das hochherrschaftl. Einfamilien-Haus Jägerstraße 22 mit 14 großen, luftigen Räumen, Dampfheizung und allem Komfort, Stallung oder Garage, ist sehr preiswert durch mich zu kaufen oder zu mieten. Jede gewünschte Auskunft erteilt

Felix Koesters,
Kommissionär, Münster i. W., Paulstr. 12. Fernruf 605.

Bekanntmachung.

Am 14. März d. J. bin ich vom Herrn Präsidenten des Kgl. Landgerichtes zum beeideten Sachverständigen für Mo- und Immobilien für den Amtsgerichtsbezirk Münster i. W. bestellt.

Indem ich dies zur Kenntnis bringe, bitte ich vorkommendenfalls, mich mit der Anfertigung von

Taxen,

deren sorgfältige u. prompte Anfertigung verspreche, zu betrauen.

Felix Koesters,
beeideter und öffentlich angestellter Auktionator, Münster i. W., Paulstr. 12. Fernruf 605.

Häuser- u. Bauplätze

in allen Stadtteilen und Preislagen sind durch mich preiswert zu verkaufen.

Felix Koesters,
Kommissionär, Münster, Paulstr. 12. Fernruf 605.

Gelegenheitskauf!

Eine fast neue Bretterbude mit Asphaltdach, 8×6 Meter groß, Baupreis 900—1000 Mk., ist billig zu kaufen. Gefl. Off. unter **B B 3376** an die Geschäftsstelle.

Ein gebrauchter, guterh., liegender

Flammrohr-Röhrenkess.

(1893 gebaut), 12,6 Quadratmeter Heizfläche, 6 Atm. Betriebsdruck, komplett, mit Armatur, **sehr billig** zu verkaufen.

Anfragen u. **E E 3379** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche ein Gut

von 100—150 Morgen gegen Kasse zu kaufen. Offerten u. **M M 3386** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kompl. Dreschgarnitur,

Fabr. Petermann, 7pferd. m. Bind., in best. Zustande, mit Kundsch. billig zu übernehm. **Bernh. Althoff, Komm., Warendorf,** Fernruf 125.

Wer leiht einem Geschäftsmann auf kurze Zeit v. sof. 100 Mark? Offerten unter **D D 925** an die Geschäftsst.



Zum Frühling gehört ein Schwalbe-Rad, Glücklich der, welcher ein solches hat!

Die weltbekannten

Schwalbe-Fahrräder

welche zu den **besten Erzeugnissen** der Fahrrad-Industrie gehören, weisen auch in diesem Jahre

bedeutsame Neuerungen

auf! Jedem, der mit der Absicht der Anschaffung eines Rades umgeht, bietet sich hierzu Gelegenheit in der r*

Fahrradfabrik Schwalbe A.-G.

Katalog Saison 1911

umsonst und postfrei!

Fabriklager:

Münster

Rothenburg 35 und Frauenstr. 24.

Telephon Nr. 808.



Diese Ia.

Waschmaschine

80 Liter Inhalts, in Eiche, mit Unterantrieb vel. Pendelantrieb kostet Mk. 88.— . . . . . solange der Vorrat reicht.

Allein-Verkauf:

Herm. Franken
Inh.: F. A. Ammelounx,
Salzstr. 23. Fernruf 1570.



Allein-Verkauf:

der berühmten Gaggenauer

Gas-Spar-Kocher. a2a

Kocher mit neuestem Lat. Doppelsparbrenner benötigen zum Weiterkochen nur den 6. bis 8. Teil des zum Ankochen gebrauchten Gases.

Herm. Franken
Inh.: F. A. Ammelounx,
Salzstr. 23. Fernruf 1570.

Gutgehendes

Restaurant

ist mit Inventar zu verkaufen. Anzahlung 15- bis 20 000 Mk. Offerten unt. Z 3018 bef. **A. Rolef,** Markt 37.



Morgen, Freitag nachmittag 2 Uhr sollen beim Wirt **Herbring,** Warendorferstr., **2 Schweine** ausgehauen werden, à Pfd. 60 und 65 Pfg.

Hohe Preise

für **getragene Garderoben** sowie **Frack-Anzüge** zahlt a3a **Münz,** Rothenburg 37.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich trotz aller gegenteiligen Behauptungen mein Geschäft nach wie vor unverändert weiterführe und bitte Bestellungen nur an meine Adresse zu richten.

Fr. Pieper,
Dachdeckermeister,
Dortmunderstr. 33.

»»» **Violinsaiten** ««« in vorzüglicher Qualität billig.

Bernh. Tormann.

Drei Spezialitäten

der Firma **Friedr. Schwarze,** Dampfsteinhägerbrennerei u. Kornbrennerei, Oelde i. W.



Schwarze's Steinhäger echter bester doppelter Steinhäger, genau nach dem altbewährten Verfahren hergestellt;

Schwarze's Edelkorn bester alter Münsterländer, langjährig abgelagerter, feinster Doppelkorn;

Schwarze's Westfalenstolz feinster Bitterlikör.

Erhältlich in allen besseren Restaurationen, Delikatessen- u. Kolonialw.-Geschäften.

Vertreter: **Wilh. Steiner, Münster,** Kaiser-Café.

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** ☛ **nur Alter Steinweg 16** ☚

:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::

Reichhaltigste Auswahl in

Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister
e. G. m. b. H., Münster i. W.

August Hölscher
Dampf-Walzenmühle

empfiehlt

Kaisermehl
Weizenmehl Nr. 000
Roggenmehl Nr. 0

sowie sämtliche andere Mühlenfabrikate in bester Qualität zu den billigsten Preisen. II*

Detailverkauf:

Hansaring 17. Oststr. 8.

Tornister
Schulmappen
Kollegtaschen

Für dasselbe Geld etwas Besseres in Geschmack und in Haltbarkeit. —

M. LÖWENSTEIN
Ludgeristrasse 8. 136

Perser-Teppiche,

nur echte, direkt importiert, alte u. neue Stücke unerreicht billig.

Onno Behrends,
Alter Steinweg 8. r*

Breslau III, Freiburgerstraße 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis,

91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,

3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extraneer die Schlußprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III 1 nach IV und 11 Einjährige. Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.** b*

Prospekt.



Hermann Greve

Prinzipalmarkt 42. **Photo-Haus** Fernruf 1405

Photographische Apparate.

nur **neuester, modernster** Konstruktionen, **erster** Fabriken. b(3

Schreinerei-Maschinen

umständehalber billig abzugeben. Anfr. u. **N O 3368** an die Geschäftsstelle ds. Bl. r2b

---

Eine renommierte unabhängige westdeutsche

Margarinefabrik,

die im Münsterlande gut eingeführt ist, sucht mit Sitz in Münster einen **hervorragend tüchtigen, mit der Branche und Kundschaft bekannten, kautionsfähigen Reisenden oder Agenten als** w8a

Generalvertreter.

Sehr günstige Bedingungen. Angebote, denen streng diskrete Behandlung zugesichert wird, erbeten unter **R S 1267** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln.**

Am 6. Mai 5tägige Gesellschaftsreise nach

Paris und den grossen Wasserspielen von Versailles.

Reiseleitung: **Hagemann & Cie., Herbesthal.**

Preis 65 M. Prima Verpflegung und Unterkunft, tägl. ca. 10 St. Wagenfahrt, freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter deutscher Führung ab Aachen incl. Retourbillet 2. Kl. usw. — Prospekte und Auskunft gratis. Anmeldungen auch Annoncen-Expedition **E. Vendel,** Ludgeristraße 12. 13a

---

60000 Liter Milch täglich

werden gebraucht zur Herstellung der beliebten Van den Bergh'schen Margarine-Erzeugnisse, an ihrer Spitze die allgemein bekannten Marken

Cleverstolz und Vitello

Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Ich zahle

für **Joppen-Anzüge, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Schuhe, Stiefeln, Waffen, Uniformen,** sowie für **Möbel, Oefen** und **Kochherde** hohe u. reelle Preise b*

Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 80.
Gegr. 1872.
Karte genügt.

Pianinos
Harmoniums

neue und gebrauchte, kauf- u. mietweise, am vorteilhaftesten bei

Bernh. Tormann,
Rothenburg 17. a*

Abschriften,

Briefe, Vervielfältigung, mit Schreibmaschine fertigt schnell und billig a*

Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Lose

von allen hier erlaubten

Lotterien

hält vorrätig

das Lotterie-Geschäft a*

Tormann,
Rothenburg 17.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit



ladet hierdurch zum Beitritt ein. Mit einem Bestande von

1050 Millionen Mark

ist sie die grösste gegenseitige Lebensversicherungs-Anstalt in Europa.

Insgesamt wurden von ihr bis Anfang 1911

Versicherungen abgeschlossen über	1903 Mill. Mark
Versicherungssummen ausgezahlt	583 „ „
als Dividenden zurückerstattet	275 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.

Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren Unverfallbarkeit Weltpolice Unanfechtbarkeit

Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

Progymnasium zu Beckum i. W.

nimmt Ostern Schüler von Sexta bis Obertertia einschließlich auf. Nach Wahl griechischer oder englischer Unterricht. Gute Unterkunft. Der Ausbau zur Vollanstalt ist beabsichtigt. r2a

Anmeldungen und Anfragen an die Direktion.

Herstelder a*

Felsenkeller,
Bogenstr. 14—15.
Als vorzüglich bekannter
Mittagstisch
nach Wahl zu 80 Pfg.

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für

Betten.

Größte Auswahl in
Eisen- und Messing-Bettstellen
von einfachsten bis reichsten Ausführungen in über 60 Formen

Sämtliche Betteinlagen:
Kissen, Plumeaux, Oberbetten, Matratzen, Patent-Sprungfeder-Rahmen, Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken, Federn, Daunen, Rosshaar, Pflanzendaunen.

Volle Garantie für streng reelle Bedienung. Preisanstellungen bitte zu verlangen.

Erfinder!

Für gute patentfähige Neuheiten, Massenartikel, Spielzeug usw. habe ich Käufer und Kapitalisten an der Hand. Auskunft kostenlos. Patentbüro J. Schröder, Loerstr. 1, gegenüber der Clemenskirche. Teleph. 1670. a*

Befreit

von allen **Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. wird man d. tägl. Gebrauch v. **Steckenpf.-Teerschwef.-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. bei **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Carl Francke,** Drog. **Bischof.**

Violinen

in allen Preislagen gut und billig. w*

Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Barometer

größte Auswahl

ca. 200 Stück auf Lager.

Mehrjährige Garantie. a*



In der Preislage von 5 Mk. an. Auswahlsendung.

Gillen, Optiker,
Markt 20, unt. Bogen.



Wie häßlich u. falsch

wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neue Spezialmarke

„Frauenlob"
(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Turn-Verein Münster
von 1862.

Am Freitag, 21. ds. Mts., nach dem Turnen:

»» **Vortrag** ««

eines Vereinsmitgliedes üb. „**Neue Reformen d. gewerbl. Unterrichtswesens**".

Die Altersriege I (Breul) turnt in dieser Woche am Freitag.

Der Turnrat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter danken herzlich

Daniel Kloer u. Kinder.